

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
26 (1912)**

286 (7.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551392)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Altonaerstraße 24, Fernsprecher 888.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeitspaltzahl oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfenning berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfenning; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbündlich. — Stellensätze 50 Pfg.

26. Jahrgang. Rühringen, Sonnabend den 7. Dezember 1912. Nr. 286.

## Zur preussischen Steuerreform.

Nach der den Weisungsbefehlen beabsichtigt das Abgordnetenhaus, die Steuervorlagen in zweiter und dritter Lesung zu beraten, damit das Herrenhaus sich gleich nach Neujahr an die Arbeit begeben und die Beschlüsse der Zweiten Kammer einer Nachprüfung unterziehen kann. Wenn auch die Kommission mit großer Mehrheit in der Gesamtabstimmung ihr Einverständnis mit den gefassten Beschlüssen erklärt hat, so ist doch das Schicksal des Gesetzes einwärtigen noch höchst ungewiss. Noch weiß man nicht, ob die Regierung nachgeben und sich mit dem allmählichen Ausbau der Steuerzuschläge abfinden wird, und ebensovienig löst sich heute schon sagen, ob nicht schließlich doch die Richtung liegen wird, die aus maßhaltigen Gründen einer Veroblitung der Vorlagen vor den Landtagswahlen widerpricht.

An der Tat läßt sich nicht verkennen, daß die Beschlüsse der Kommission böses Blut hervorrufen und Erbitterung in die Reihen der Steuerzahler tragen werden, nicht sowohl derer, die schon bisher die Entrichtung ihrer Steuern auf Grund ihres wirklichen Einkommens und Vermögens für eine Selbstverständlichkeit hielten, als vielmehr derer, die ihren Gehörgen darin erbilden, sich um eine gerechtere Veranschlagung zu den direkten Staats- und Gemeindefiscalsteuern zu drücken. Diesen notorischen Defraudanten soll das Handwerk gelegt, es soll ihnen klar gemacht werden, daß es eine Verübung an der Allgemeinheit ist, wenn man aus schmöder Frechheit dem Staate den fälligen Tribut entzieht und das Steuerzahler als etwas Unwesentliches den andern überläßt. Wenn es auch niemals gelingen wird, das gesamte steuerpflichtige Einkommen und Vermögen aller Besitzten voll zu erfassen, so sind die Beschlüsse der Kommission doch dazu angetan, manche Mißstände zu beseitigen. Es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß schon einzig und allein durch eine schärfere Handhabung des Veranlagungsgesetzes, wie es in Zukunft Platz greifen soll, mindestens 20-30 Millionen Mark mehr an Steuern in die Staatskassen fließen werden, Steuern von Einkommen und Vermögen, das bislang nicht erfasst werden konnte.

Umsonst hätte man erwarten müssen, daß die gesetzgebenden Körperschaften der Arbeiterklasse, die ja schon heute voll zu den Steuern herangezogen wird, gewisse Gleichstellungen gewähren würden. Aber in dieser Hinsicht ist so gut wie nichts geschehen. Sowohl eine Veranschlagung der Grenze für das steuerfreie Existenzminimum, als auch eine nennenswerte Erweiterung des Kinderprivilegs hat die Kommission abgelehnt. Obwohl die Regierung zu Beginn der neunziger Jahre aus eigenen Antriebe alle Besitzten mit weniger als 1200 Mark von der Staatssteuer befreien wollte, hält sie heute, unbekümmert um die inzwischen eingetretene gewaltige Steigerung aller Lebensmittel und um den gesunkenen Geldwert an der Grenze von 900 Mark fest. Bezüglich des Kinderprivilegs hat die Kommission — allerdings gegen den Widerspruch der Regierung — eine Verringerung insofern getroffen, als bei Steuerpflichtigen mit weniger als 1200 Mark bereits beim Vorhandensein eines Kindes Ermäßigung um eine Stufe eintreten soll. Offenlich wird das Plenum diesen Beschluß nicht wieder umstoßen. Eine weitere Erleichterung, wenn auch nicht von besonderer Bedeutung, besteht darin, daß der Steuerpflichtige in Zukunft auch die Vericherungsbeträge für seine Ehefrau abziehen darf, und daß bei Besitzten mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark besondere

Aufwendungen im Haushalt infolge einer Arbeitslosigkeit der Ehefrau als ein die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigendes wirtschaftliches Moment angesehen werden soll, auf Grund dessen eine Ermäßigung bis zu drei Stufen eintreten kann. Endlich haben auch die Bestimmungen über den Wegfall der Einkommensquelle infolge Arbeitslosigkeit eine klarere Fassung erlangt. Der infolge Arbeitslosigkeit oder außergewöhnlicher Unglücksfälle eine Verminderung seines veranlagten Einkommens um mehr als den fünften Teil erleidet, hat für das betreffende Steuerjahr Anspruch auf eine dem verbliebenen Jahreseinkommen entsprechende Ermäßigung.

Mit diesen wenigen Daten ist die Aufstellung der Vorzüge, die die Arbeiter von dem neuen Gesetz haben, erschöpft. Im übrigen ist für die Widermittelten alles beim alten geblieben, und besonders sind die Bemühungen der Sozialdemokraten auf Beseitigung des ungerechten § 23 (Ausfuhrpflicht der Arbeitgeber) an dem Widerstand der konservativ-konservativ-nationalliberalen Mehrheit gescheitert. So, der § 23 hat sogar noch eine Ausdehnung dahin erfahren, daß die Ausfuhrpflicht jetzt auf alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen ausgedehnt werden soll, unbekümmert um die Höhe des Einkommens. Eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes bedeutet endlich die Bestimmung über die Besteuerung der Rabatte der Kontowereine, soweit sie 4 Prozent des Kaufpreises überschreiten.

Von weit einschneidenderer Bedeutung aber sind die Änderungen, die die Kommission an den Vorschriften über das Veranlagungsverfahren vorgenommen hat. Die Beweislast soll fortan den Besitzten auferlegt werden, d. h. wenn der Steuerpflichtige gegen seine Veranlagung Einspruch erhebt oder Berufung einlegt, so soll er gehalten sein, die zur Begründung des Rechtsmittels dienlichen Tatsachen anzuführen und auf Erfordern unter Beweis zu stellen. Gewiß mag diese Verringerung, die durch die Rechtspredung des Verwaltungsgerichts veranlaßt ist, auf den ersten Blick als Härte erscheinen, aber man darf zweierlei nicht vergessen: einmal, daß es 11½ % Steuerzahler davon nicht berührt werden, und zweitens, daß dadurch wenigstens bis zu einem gewissen Grade die Besitzten mit höherem Einkommen in gleicher Weise erfasst werden können, wie heute schon die Arbeiter. Um diese Reform, die in der Kommission nur mit Stimmengleichheit durchgeführt werden konnte, werden sich im Plenum voraussichtlich noch heftige Kämpfe entzünden. Ebenso lebhaft dürfte es bei Erörterung der Frage ausgehen, ob auch fernerhin der Landrat ohne weiteres der Vorsitzende der Veranlagungskommission seines Bezirks sein soll. Anträgen der Linken auf Streichung dieser Bestimmung widerspricht nicht nur die konservativ-liberale Landtagsmehrheit, deren Gründe ja leicht erkenntlich sind, sondern auch der Finanzminister, der sich plötzlich, wo er einen Konflikt zwischen Regierung und Junkern hereinbrechen sah, garnicht mehr feilschig zeigte, sondern sich der armen Landräte in einer Weise anahm, wie man es selbst an seinen Vorgängern niemals erlebt hat. Will man nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande das Veranlagungsgeschäft streng durchführen, dann bleibt gar nichts anderes übrig, als die Anstellung eines politischen Beamten, wie es der Landrat nun einmal ist.

Gewissen Kreisen dürfte der nengeschaffene, sogenannte Aufwandsparagraf recht unangenehm sein, der die Zahlung eines Besittens ermöglicht, wenn seine Aufwendungen in offenbarem Widerspruch zu dem von dem deklarieren Einkommen stehen. Auch an den Strafbestimmungen wegen Steuerhinterziehungen wird manch einer wenig Freude empfinden, aber sogar diejenigen, die für Verschärfungen von Strafgesetzen nicht zu haben sind, werden anerkennen müssen, daß gebührenden Defraudanten gegenüber, die die Gesamtheit betrügen, Gefängnisstrafen weit eher am Platze sind, als armen Teufeln gegenüber, die aus Not einen Diebstahl begehen.

Bei der Ergänzungsteuer ist bedauerlicherweise der allgemeine Deklarationszwang nicht eingeführt, aber es ist doch immerhin ein Anfang gemacht worden. Auch durch diese Änderung werden dem Staate Millionen an Steuern zuzuführen, die ihm bisher entgangen sind. Deshalb unter solchen Umständen die 1909 beschlossenen, als vorübergehende Maßnahmen gedachten Zuschläge nicht sofort beseitigt werden, bleibt schlechterdings unerklärlich, umsonst, als das frühere Defizit im Staatshaushalt beseitigt ist. Aber es liegt nun einmal in der Natur des Fiskus, daß er das, was er hat, freiwillig nicht preisgibt. Kommt das Gesetz nicht zustande, so hat die Regierung das Recht, die Zuschläge weiter zu erheben, solange es ihr gefällt. Das ist ein durchaus ungesund und unhaltbarer Zustand, der so recht deutlich die Unmacht des Parlamentarismus zeigt. Die beste und richtigste Lösung wäre die Einführung eines Systems

der Quotisierung der Steuern, wie es von fortschrittlicher Seite in der Kommission beantragt, aber von der Mehrheit abgelehnt wurde. Daß das Plenum sich auf einen anderen Standpunkt stellt, ist ausgeschlossen.

## Politische Rundschau.

Rühringen, 6. Dezember.

### Die Wahl des Landrats v. Halem — ungültig.

Im Reichstagswahlkreis Schwere (Weichsel) wurden am 12. Januar 1912 16 976 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Pole, Rentier v. Soh-Jamorski 8489, der freikonservative Landrat v. Halem 8307, ein sozialdemokratischer Kandidat 161 Stimmen. Die absolute Mehrheit betrug also 8489, somit genau die Stimmzahl, die auf Soh-Jamorski entfallen war. Dieser hätte sonach als gewählt proklamiert werden müssen. Der Wahlkommissar, ein konservativer Rittergutsbesitzer, der das Amt eines Kreisdeputierten bekleidet, zog nun eigenmächtig dem Polen zwei Stimmen ab; damit war dann eine Stichwahl herbeigeführt. In der Stichwahl erhielt dann Landrat v. Halem 8008, der Pole 8039 Stimmen. Dieses Resultat konnte nur dadurch erzielt werden, daß 720 polnische Stimmzettel für ungültig erklärt wurden. Ein Teil der Zettel wurde für ungültig erklärt, weil der Name Soh statt mit einem h nur mit einem s geschrieben war! Die anderen Zettel wurden für ungültig erklärt, weil auf den Zetteln stand: H b g. v. Soh-Jamorski. Der Pole war nun aber auch während der Wahl Abgeordneter, nämlich preussischer Landtagsabgeordneter. Der Kreissekretär Dr. Martini hat, wie bereits in einem Strafverfahren ebdid festgestellt wurde, zwischen Haupt- und Stichwahl die Wahlvorsteher angewiesen, diese Zettel, die in der Hauptwahl für gültig erklärt wurden, bei der Stichwahl für ungültig zu erklären. Die Folge war, daß in 24 Orten sämtliche polnischen Stimmen für ungültig erklärt wurden.

Der preussische Landrat v. Halem nahm das Mandat, dessen Zustandekommen ihm nicht zweifelhaft sein konnte, an; er übte das Mandat, obgleich er zu Unrecht proklamiert war, fast ein volles Jahr hindurch aus. Noch mehr, er klammerte sich auch mit einem höchst bedenklichen Mittel an dieses zu Unrecht erhaltene Mandat. In einem Schreiben an die Wahlprüfungskommission wies er nämlich darauf hin, daß sein Mandat vom Reichstag bereits für gültig erklärt sei!

Wenn der Reichstag erstmalig zusammentritt, dann nehmen die sieben Abteilungen des Reichstages eine formelle Prüfung der Mandate vor. Wahlen, gegen die ein Protest nicht vorliegt, oder bei denen Einwendungen nicht vorliegen, werden dann im Reichstag verlesen. Nach Ablauf der Einspruchsfrist sind dann diese Mandate ohne weiteres gültig, wenn kein Protest erhoben wird. Durch ein Versehen ist nun im Plenum des Reichstages auch der Name des Landrats v. Halem verlesen worden; dieser Irrtum ist dann am nächsten Tage berichtigt worden. Daraus leitete nun der gefechtskundige Landrat v. Halem her, daß seine Wahl keiner Nachprüfung mehr unterliegen könne. Die Tatsache, daß innerhalb der Einspruchsfrist, also frist- und formgerecht, ein Protest gegen seine Wahl eingelaufen ist, glaubte er durch ein Versehen des Reichstages als erledigt ansehen zu dürfen!

Dieser Vorfall steht in der parlamentarischen Welt ohne Beispiel da. Ein Abgeordneter, der genau weiß, daß er völlig zu Unrecht im Reichstage sitzt, klammert sich an eine reine Formalität, um sich das ihm garnicht zustehende Mandat zu erhalten!

Gegen eine Stimme beschloß die Wahlprüfungskommission, dieses Schreiben des Landrats v. Halem als unbeschäftlich zu erklären. Einstimmig beschloß dann die Kommission, die Wahl für ungültig zu erklären.

Eine lange Debatte entspann sich dann über die Folgerungen, die sich aus diesem Beschluß ergeben. Daß nicht der Landrat v. Halem, sondern der Rentier v. Soh-Jamorski gewählt war, stand fest; die Polen und Sozialdemokraten, mit gewissen Einschränkungen Standpunkt, daß nunmehr ohne eine neue Wahl der gewählte Hg. v. Jamorski einzuberufen sei. Dem traten die Vertreter des Zentrums, der Konservativen und der Fortschrittler entgegen. Zu einer Entscheidung über den Antrag kam es nicht, da die Polen ihren Antrag zurückzogen, um ihn im Plenum wieder einzubringen.

Die Wahlmänner des Landrats v. Halem haben noch mehr auf dem Gewissen, als nur diese Wahlmanöver. Am Abend des Stichwahltages feierte der antipolnische bürgerliche Witzbold in Schwab seinen erwiderten Sieg. Auf dem Marktplatz hatten sich die betrogenen polnischen Wähler eingefunden. Es kam zu Provokationen, schließlich zu Kämpfeiten, und das Ende vom Liede war, daß den

\*) Vorher veröffentlicht die preussische Regierung in den Schwebenbüchern „Zeit. Vol. Koch“ ihr Ultimatum in der Steuerreformfrage. Die offiziöse Rundschau besagt: „Indem die Steuerkommission den national-liberalen Antrag annahm, die 1909 als Vorbereitung für die Befolgungsbereitungen beschlossenen Steuerzuschläge schrittweise abzubauen und den 1916 ab ganz in Fortfall zu bringen, hat sie den gesetzgeberischen Plan mit einer Bestimmung beschwert, welche die Befürchtung eines Scheiterns in sich schließt. Die Staatsregierung wird die Verantwortung nicht übernehmen können, das Zustandekommen der Vorlagen mit einer Bestimmung zu erfassen, welche die dauernde Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt in Frage stellt.“ Sodas derjenigen Parteien, die ernstlich eine gerechtere Veranlagung der Steuern herbeiführen wollen, wird es doch sein, jetzt in die von der Regierung zur Verhandlung weit ausgebreitete Hand einzuschlagen und so die vom Finanzminister von der zweiten Lesung in Aussicht genommenen Verhandlungsverhandlungen zu einem positiven Ergebnis zu führen. Inwiefern werden die betreffenden Parteien die Verantwortung nicht von sich abweisen können, daß nicht nur die Verbesserung der Veranlagung mit dem Ziele gerechter Besteuerung und Unbestimmte verschoben wird, sondern daß auch die Vorteile, die in der vollen Abzugsfähigkeit der formalen Realsteuern und in der Erweiterung des Kinderprivilegs, sowie in der Verwendung des Mehrzweckes der Veranlagung zu Steuererleichterungen in Aussicht liegen, der Bevölkerung vorzuenthalten werden.“ — Die offiziöse Rundschau spricht die Hoffnung aus, daß der Landtag nachgeben werde, und vernünftig wird es auch so kommen.

Volen Der Prozeß wegen Landfriedensbruchs gemacht wurde. Das Gericht erkannte auf Gefängnisstrafen, die teilweise die Dauer eines Jahres übersteigen.

Zurück Der Reichstag dem einstimmig gefaßten Beschluß der Wahlprüfungskommission beirät, steht fest, dass flieg dieser preußische Landrat, dessen Aufgabe es ist, über die Abfertigung der Gesetze zu wachen, und der seine Kontrolle im Reichstage nur einer schamlosen Verletzung des Gesetzes, die eigentlich den Staatsanwalt selbst interessieren sollte, verdammten konnte. Die Vertreter der Komp und Frende verträumt sich immer mehr; Abg. Schröder ging zu den Nationalliberalen über; Abg. v. Dolan flieht hinaus, und wenn der Fröbling ins Land gezogen, dann wird auch der Reichsverbandsgeneral v. Liebert dem Volkstau den Rücken kehren müssen.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage. Von den verschiedenen Ausschüssen sind dem Plenum eine Anzahl Berichte zugegangen, die meist nur ein sehr untergeordnetes Interesse beanspruchen. Einer Petition, die die Fahrgeschwindigkeit der Kraftwagen zu regeln forderte, wird Uebergang zur Tagesordnung verflücht. Die Bitte um Rechtsich der Witwe Rippen in Württemberg wird vom Vermaltungs-Ausschuss gleichfalls mit Uebergang zur Tagesordnung abgemerkelt. Der Beamten- und Lehrerverein in des Fürstentums Lübeck müßte bei der Beratung der Gehaltsverträge gute Berücksichtigung, was den Besoldungsausschuss nach beschäftigen wird.

Das Wasserrecht vor dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus begann Donnerstag die dritte Lesung des Wassergesetzes. Die Konserwativen, das Zentrum und die Nationalliberalen saßen auf ihre gesetzgeblichen Taten äußerst stolz. Die Weiskräntchen sich gegenseitig, und einer von ihnen bezeichnete das neue Gesetz sogar als eine gesetzgeberische Tat. Anderer Meinung waren jedoch die Fortschrittler und Sozialdemokraten. Abg. Kirpmann (Fortfchr. Volkspartei) gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß der Reichstag ein besseres und gerechteres Gesetz geschaffen hätte und Genosse Diebnecht tadelt, daß das Gemeinwohl nicht in den Vordergrund gerückt sei. — Die Spezialberatung, die heute beendet werden soll, hat nichts Neues.

Der Entwurf eines Postgesetzes in der Budgetkommission. Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Postgesetzes fand am Mittwoch in der Budgetkommission zur Beratung. Trotz heftigen Widerstandes der Reichspostverwaltung, und teilweise auch des Reichsfinanzamtes, änderte die Kommission wichtige Bestimmungen des Entwurfes. So wurde nach einem Antrag Behrens bestimmt, daß auch Vereinigungen und Anstalten kein Gesetz zur Eröffnung eines Kontos bei einem Scheckamt zugelassen sind, also nicht nur natürliche und juristische Personen, Handelsgesellschaften usw. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde die Stammeinlage auf 10 Mark festgesetzt, die jetzt 100 Mark beträgt, während im Entwurf die Summe der Einlage nicht fixiert ist. Dagegen fanden zwei andere sozialdemokratische Anträge leider Ablehnung, nämlich: 1. die Forderung, daß die Guthaben der Kontoinhaber mit 3 Proz. zu verzinsen sind; 2. im Falle der Ablehnung wenigstens die Stammeinlage zu verzinsen ist. Sämtliche bürgerliche Parteien erklärten sich gegen diese Anträge, besonders lebhaft die Regierung, die meinte, die Billigkeit des Scheckverkehrs sei nur möglich, weil die Gelder nicht verzinst zu werden brauchen. Von konservativer Seite wurde die Verzinsung durch den Hinweis bekämpft, daß sie die sämtlichen Darlehens- und kleinen Sparfonds empfindlich schädigen würde. Daß die Verzinsung der Stammeinlage, sowie der Guthaben eine ganz gewaltige Entwidlung des Scheckverkehrs in die Wege leiten würde, und zudem auch sehr mittelstandsfeindlich sei, wies Genosse Sadelum eingehend nach. — Der Entwurf für die Einführung des Frankenzugzwanges für die Scheckkarten, der bisher nicht bestanden hat. Die Kommission lehnte einstimmig diese Forderung ab, ebenso auch die weitere Regierungsforderung, wonach 10 Pfennig für eine Einzahlung zu bezahlen gewesen wären; statt 10 sind also nur 5 Pf. pro Einzahlung vom Empfänger neben der selten Gebühr von 5 Pf. für die Auszahlung und der eventuellen Steigerunggebühr zu zahlen. Bei der Auszahlung ist also Vorsto nicht zu entrichten. — Weiter beschloß die Kommission, daß die Sendungen der Kontoinhaber an ihr Scheckamt nach den Sätzen des Ortsverkehrs zu frankieren sind. Schließlich wurde noch Verbilligung der Formulare gefordert, deren Herstellung freigegeben werden solle. Abgelehnt wurde eine sozialdemokratische Resolution, die eine Vermehrung der Scheckämter forderte, weil besonders in Rheinland-Besohlen sich mihlische Verhältnisse herausgestellt haben. — Damit war die Kommissionsberatung beendet. Die Kommissionsmitglieder werden zu ihrer Information am Sonnabend, das Berliner Scheckamt beschäftigen.

Die Arbeiten der Strafrechtskommission. Die Strafrechtskommission hat nunmehr die Abschnitte 20—24 des Entwurfs zum neuen Strafgesetzbuch beraten, die sich auf Geschlechtsverbrechen, Ehrverletzung und Verletzung fremder Geheimnisse, Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug und Untreue beziehen. Von erheblichem Interesse sind die nachstehenden Beschlüsse: Der Verleumdungsparagraf (§ 260) erhält folgenden Zusatz: „Mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich den Frieden des Privatlebens eines anderen dadurch stört, daß er böswillig öffentlich ehrenrührige Mitteilungen über dessen häusliches oder Familienleben macht, die das öffentliche Interesse nicht berühren.“ — In § 262 wird gesagt: „Wer das Andenken eines Verstorbenen durch böswillige Verhöhnung oder durch wissentlich unwahre Behauptung oder durch Mitteilung einer ehrenrührigen Tatsache berührt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft.“ — Einen wichtigen Zusatz erhält der § 263 des Entwurfs, der von den berechtigten Interessen handelt. Nach dem neu hinzugefügten zweiten Absatz wird der Täter auch dann für straflos erklärt,

wenn er zur Wahrnehmung eines ihn nicht nach sich angehenden öffentlichen Interesses gehandelt und sich dabei nachweislich in entschuldigbarem guten Glauben an die Wahrheit der Behauptung oder Mitteilung befunden hat. Die Straflosigkeit fällt aber fort, wenn die beleidigende Kundgebung zur Erreichung des verfolgten Zweckes offenbar unangebracht und unnötig war. — Die Kommission hofft noch vor Weihnachten die erste Lesung des gesamten Entwurfs beenden zu können. Die zweite Lesung wird nach einer vorliegenden Meldung etwa im Februar beginnen und soll bis zum Beginn der Gerichtssferien abgeschlossen werden. Das Einführungs-gesetz zum neuen Strafgesetzbuch soll von einer neuen Kommission beraten werden, die voraussichtlich im Herbst 1913 ihre Arbeiten beginnen wird. Die Aufstellung des Entwurfs selbst durch die Ressorts wird erst im Laufe des Jahres 1914 erfolgen können und längere Zeit in Anspruch nehmen. Dieser Entwurf ist zunächst von den Bundesregierungen zu begutachten, ehe er dem Bundesrat unterbreitet werden kann. Dies wird vor 1915 kaum der Fall sein können.

Aus der Petitionskommission des Reichstages. Ein Herr Steigmann in Berlin, früher in Transvaal anständig, hat sich mit einer recht eigenartigen Petition an den Reichstag gemeldet. Er war in Transvaal wegen Hinterziehung des Hells auf Diamanten zu 200 000 M., dem dreifachen Wert der verhandelten Diamanten, verurteilt und dadurch zum armen Manne gemacht worden. Er behauptet nun auf Grund juristischer Gutachten, nicht zum dreifachen Betrage des Wertes, sondern nur zum dreifachen Betrage des hinterzogenen Hells habe er verurteilt werden dürfen. Und er bat die Regierung, in seinem Interesse bei der englischen Regierung vorstellig zu werden. Der anwendende Regierungskommissar lehnte das ab, und außer den Sozialdemokraten traten alle in der Kommission vertretenen Parteien diesem Standpunkt bei. Die Petition wurde dann als ungeeignet zur Erörterung im Plenum bezeichnet.

Marokko-Anfragen. Die Nationalliberalen haben im Reichstage drei Anfragen eingebracht, die sich namentlich auf Marokko beziehen. Zunächst wird gefragt, ob der Reichskanzler der Aufhebung der deutschen Post in Marokko, wie sie von dem französischen Ministerpräsidenten in die Wege geleitet werden soll, zustimmen will. Die zweite Anfrage behauptet, daß Frankreich nicht gewillt ist, in Marokko diejenigen öffentlichen Arbeiten, die strategischen und Verteidigungszwecken dienen, oder der militärischen Sicherheit zu dienen bestimmt sind, der durch die Akte von Algieras und durch das deutsch-französische Abkommen vom 4. November 1911 festgelegten öffentlichen Subventionen zu unterwerfen. Es wird gefragt, ob der Reichskanzler darüber informiert sei, was die französische Regierung unter Arbeiten der genannten Art versteht. Die dritte Frage geht dahin: Ist die nunmehr in Frankreich erfolgte Veröffentlichung zutreffend, wonach sich die beiden Punkte des deutsch-französischen Abkommens, derentwegen die Regierung in Paris angefragt hat, auf den Bahnhofs Tanger-Tag und auf die Hüllbehandlung des Tabak beziehen? Es wird im Anschluß daran gefragt, ob über den zweiten Punkt eine Einigung erzielt worden sei.

Noch eine Reichstagsabgeordnete. Der konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Will, Vertreter des Wahlkreises Köslin, ist gestorben. Er wurde mit 15 400 gegen 8700 fortschrittliche, 2780 sozialdemokratische, 978 national-liberale und 451 politische Stimmen gewählt. Die Fortschrittler rechnen bereits damit, daß dieser Wahlkreis von ihnen erobert werden kann.

Zur Nachwahl in Reuß a. O. Unsere Parteigenossen stellen für die am 19. Dezember stattfindende Reichstagsabgeordnete Wahl den Genossen Max Cohen, Kaufmann in Frankfurt a. M., auf. Genosse Cohen kandidierte bei den letzten Wahlen in Reizig-Stadt, wo er gegen den Nationalliberalen Dr. Jand unterlag. — Der Antifemterich Lattmann ist vom Christlich-sozialen Verein in Greiz, von dessen Bestehen nur die Wenigsten eine Ahnung hatten, aufgestellt worden. In der Versammlung waren 14 Mitglieder anwesend, die mit 9 gegen 5 Stimmen dem Wunsche Lattmanns, ihn als Kandidaten aufzustellen, Rechnung trugen. Es stehen sich in diesem Kampfe also gegenüber: Cohen (Soz.), Dr. Stresemann (Nat.) und Lattmann (Antifem).

Gegen die Fleischnot. Der Stadt St. Orlitz wurde auf ihren Antrag vom Landwirtschaftsminister genehmigt, wöchentlich bis zu 200 Zentnern frisches Schweinefleisch aus Rußland bis zu der Zeit am 1. April 1913 einzuführen.

Das Zentrum in Kampfstellung. Die „Germania“ unterstreicht in der Nummer vom Donnerstag abend in einem sehr kritischen die Erfahrungen, die der Zentrumsgewählte Spohn am Mittwoch bei Besprechung des Jesuitengesetzes gegen die Regierung abgab. Gegenüber der Bemerkung der „Post“, es handle sich nur um einen Theaterdonner, und „wenn die Weiskräntchen den Frieden auf Erden“ in die Lande läuten, dann werde auch der Jörn des Zentrums verbrannt sein“, bemerkt die „Germania“: „Die „Post“ wird bald einsehen, daß sie sich in ihrer Auffassung über die Haltung des Zentrums und mit ihrer Vorberlegung gewaltig irrt. Das Zentrum hat gegenüber der Behandlung, die ihm seit Jahren widerfahren ist, indem man ihm Recht und Freiheit, Parität und Kolonien verweigerte, lange genug Geduld geübt, und auch dem Unangenehmsten muß einmal die Geduld reichen. Wer schweigend viel zu ertragen gewohnt ist, bei dem hält auch der Jörn am längsten an. Die Erinnerung an den Kulturkampf ist im katholischen Volke noch lange nicht erloschen und es fürchtet auch nicht — das müssen wir gegenüber der „Warnung“ des Reichskanzlers mit aller Entschiedenheit betonen — einen neuen Kulturkampf.“

Petroleum und Veteranenhilfe. Es ist bekannt, daß die Regierung die Absicht hat, einen Teil der Einnahmen aus dem Petroleummonopol zur weiteren Unterstützung der Kriegsveteranen zu verwenden. Offiziell wird dazu gemeldet: „Von den im Deutschen Reich vorhandenen rund 400 000 Kriegsteilnehmern sind gegenwärtig rund 250 000 im Besitz einer Weisung von 120 Mark. Wenn man annimmt, daß bei

250 000 Besiegern eine Erhöhung der Weisung auf 150 M. vorgenommen würde, so ergäbe das Mehraufwendungen von 7,5 Millionen Mark. Die kommende Gesetzesvorlage wird Maßnahmen vorzuschlagen, die etwa 8 Millionen Mark erfordern. Voraussetzung für die Annahme der Vorlage ist allerdings, daß die Mittel aus dem Petroleumhandelsmonopol gewonnen werden und daß die Monopolvorlage zunächst im Reichstag verabschiedet wird.“ — Diese Rechnung hat ein Loch, denn die Einnahmen aus dem Petroleummonopol sind so völlig ungewiß, daß man darauf dauernde Ausgaben nicht bauen kann, ganz abgesehen davon, daß das Zustandekommen des Monopols noch sehr in Frage steht. Die 8 Millionen Mark werden sich eher mit Mäßigkeit durch Abstriche beim MilitärEtat erzielen lassen.

Ein Koffierer der Kamruener. Die Regierungskämpfe von Duala (Westafrika) haben sich mit einer Petition an den Reichstag gewendet, in der sie um die Beilegung eines für schwer bedrückenden Uebelstandes bitten. Duala ist der Hauptort des deutschen Handels. Die Regierung hat nun Maßnahmen getroffen, um eine Trennung der Wohnorte der Eingeborenen und der Weißen herbeizuführen. Die hohe Zahl der Malariaerkrankungen unter den Negern gibt hierfür die Begründung geeignet erscheinende Begründung. Die Hauptlinge weisen nun in ihrer Petition darauf hin, daß die ihnen angewiesenen Wohnorte etwa 1 1/2 Stunden vom Fluß entfernt auf ihrem ehemaligen Ackerboden liegen, der der Ueberdüngungsgefahr vom Meer her ständig ausgesetzt ist. Die früher nach dem Hinterland handelstreibenden Eingeborenen seien durch die Kenderung der Verhältnisse heute zu 90 Prozent auf Ackerbau und Fischerei angewiesen. Durch die Entzugsmassnahmen der Regierung würden sie vom Fluße abgedrängt. Außerdem sei der von der Regierung geforderte Preis ein viel zu geringer. Die Regierung wies in der Petitionskommission darauf hin, daß eine Trennung der Wohnorte eine unaufschiebbare hygienische Maßregel darstelle, die einen unterbrechenden Schutzstreifen von etwa zwei Kilometern zur Verhinderung der Uebertragung der Malaria durch Moskitos in die Europäeriedung erfordere. Zugänge zum Fluße seien freizugehalten und das eigentliche Ackerland der Dualaer lüge im weiteren Hinterland, dem Wiederungsgebiet der Nebenflüsse. Die Eingeborenen forderten aber leiber, sobald der Staat als Käufer aufträte, geradezu horrende Preise. Im übrigen würde alles gelassen, um durch Staudämme der Ueberdüngungsgefahr entgegenzuwirken; durch Amalfifikation usw. auch die bestmöglichen Gesundheitsverhältnisse zu schaffen. — Die Sozialdemokraten in der Kommission legen besonderen Wert darauf, daß die Begriffe der Humanität und der Gerechtigkeit gegen die Ureinwohner des Landes nicht verletzt werden dürfen und allen berechtigten Ansprüchen Rechnung getragen werden müsse, um nicht später, bei der eventuellen Entdeckung von Kupfer, das hunderte Male der jetzt vielkelt ge-lparten Beträge verwenden zu müssen. — Die Petition wurde dem Reichskanzler einstimmig zur Erwägung über-wiesen.

Weibliche Polizei-Affären. Die Polizeioffizientin Frau Dr. Schapiro in Mainz, deren Tätigkeit seitler nur eine provisorische war, wurde Mittwoch von der Stadtverordnetenversammlung mit allen gegen die Stimme eines Zentrumsmannes definitiv angestellt. Der Gehalt wurde auf 2400, steigend bis 3600 M. pro Jahr, festgesetzt, neben freier Wohnung in dem von ihr geleiteten Kfl. Die Wirkfamkeit der Frau Schapiro war, ähnlich die der Schwester Geniette Krend in Stuttgart, aus den Kreisen der Muder und der Rebewelt stark angegriffen worden, was zu dem bekannten Prozeß gegen den Redakteur Girsh führte. Während die Stuttgarter Gemeindeverwaltung die Schwester Krend in die Wüste schickte, haben die Mainzer Stadtverordneten die segensreiche Wirkfamkeit der Frau Schapiro voll anerkannt und gewürdigt.

Frankreich.

Zur Vergrößerung der „Humanität“ in Paris. Die außerordentliche Generalversammlung, welche die Aktionäre unserer französischen Zentralorgans in Paris abhielten, hat den Verwaltungsrat ermächtigt, 12 000 Obligationen zu 25 Franken, die 4 Prozent Zinsen tragen werden und in vierzig Jahren rückzahlbar sind, auszugeben, um die für den Bau einer eigenen Parteibüroereie nötigen 300 000 Franken zusammenzubringen. Im Verlaufe der Debatte betonte Renaudel, daß die „Humanität“ auch fernerhin das sogenannte „Finanzbulletin“ nicht veröffentlichen werde, um gegenüber der Finanzwelt ihre völlige Unabhängigkeit zu bewahren. Die „Humanität“ und der „Bataille Socialiste“ sind die einzigen Pariser Blätter, die freiwillig auf eine Jahreseinnahme von etwa 50 000 Mark verzichten, die von der Börse für die Aufnahme der Finanzbulletins gezahlt werden.

England.

Die Erziehung zur Sittlichkeit. Alle Frommen in England sind aufgeschanden, den Handel in weiblichen Menschenfleisch abzustellen. Ein durch ihren Einfluß in Unterhaufe eingebrachtes Gesetz ist durchgegangen, das u. a. bestimmt, männliche Jubälter und Kuppler mit der neuschwängigen Klage zu bestrafen. Der ursprüngliche Entwurf enthielt eine Bestimmung, auch den Vermietern von Wohnungen unter Strafe zu stellen. Diese Bestimmung ist gefallen, und es ist dagegen bestimmt, daß nur Personen, die ein Bordell halten, zu bestrafen sind. In sicherer Voraussicht dieser Abänderung hat sich seit einigen Monaten eine lebhafteste Kautätigkeit entwickelt und Häuser entziehen mit Juberschnecke. Sie enthalten nur kleine Etagen, welche mit Ost an einzelne Prostituierte vermietet werden. Der Hauptverdienst macht ein glänzendes Geschäft, die beteiligten Eigentümer des Grund und Bodens können zusammen mit der Kirche, welche in London ebenfalls bedeutendes Grundeigentum besitzt, die Bodenrenten erhöhen, die Käufer solcher Häuser erzielen das Bunt- bis Behofade der ursprünglichen Mietz aus den Aftvermietungen, und sonst bleibt alles, wie es ist. Der Jubälter und Kuppler erhält seine Prigel, die gute Bourgeoisie ihren Profit und Bordelle im polge-

**Wirtschaftlichen Sinne** — diese schöne in Gomburg erkundene Abfolge — existieren nicht mehr. Der Erzbischof von Canterbury, welcher die Bewegung in Aufbruch vertritt, hat, wird ein „Te dem laubamus“ singen und der Wüstler seine Schlafmütze über seine langen Ohren ziehen. Damit endet diese schamlose Farce!

**Politische Notizen.** Die Bremer Bürgerchaft sprach in ihrer letzten Sitzung vom 4. Dezember über die Schlußposition des Reichs zu der Schulverweigerung durch Frauen herauszuheben. Die sozialdemokratische Fraktion kritisierte, daß diese Frauen nur beraten, nicht auch beschließende Stimme haben sollen. Es war aber nicht mehr zu erreichen. — Nach einem Telegramm der „M. Ztg.“ hat der bayrische Ministerpräsident **Fehr**, von **Berling** um seine Entlassung nachgesucht, die ihm aber wohl nicht gewährt werden dürfte. Der Grund ist noch nicht bekannt. — Die reichsgerichtliche Regelung der Arbeiterverhältnisse der Angestellten im **Rechtsanwaltsberuf** ist schon mehrfach angeregt worden. Sie liegt aber noch in weitem Felde. Zunächst ist eine Statistik aufgestellt worden. Dann sollen die Organisationen der Angestellten gebildet werden, ehe sich die zuständige Stelle über weitere Schritte schlüssig macht. — Die Reichsgerichtliche Vereinigung richtet an den Reichskanzler die Anfrage, ob er Maßnahmen gegen das Verbot des amerikanischen **Tabaktrafs** zu treffen beabsichtigt, um den deutschen Tabakbau, die Tabakindustrie und den Tabakhandel gegen Schädigungen zu schützen. Die Antwort auf diese Anfrage wird schriftlich erfolgen. — Die Budgetkommission des Reichstages hat unter Herbeiziehung der Einigungsabteilung auf 5 Wemig das **Bolschewisch** angenommen. — Im Frühjahr 1913 wird in Schüssel eine internationale **Streikkommission** konstituiert.

### Vom Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen der Kriegführenden werden ebenso wie die Vorkonferenz in London in London beginnen. Man ist sehr optimistisch gestimmt und rechnet mit einem baldigen Frieden. — Griechenland löst erklären, daß aus der Nichtunterzeichnung des Waffenstillstandes durchaus keine ungünstigen Schlüsse auf sein Verhältnis zum Vierbund gezogen werden dürfen.

### Gewerkschaftliches.

**Kleine Nachrichten.** Nach einer Zusammenstellung ist die Arbeitszeit, wenn man für England eine solche von 100 Stunden annimmt, in Deutschland 111, in Frankreich 117, in Belgien 121 Stunden. Wenn der englische Arbeiter 100 Mark verdient, so hat es sein deutscher Kollege erst auf 90, der Franzose auf 83, der Belgier auf 76 Mark gebracht. — Auf eine Anfrage im englischen Parlament erklärte der Schatzkanzler, daß Regierungsausschüsse für Deutschland nicht nur noch an solche Firmen vergeben werden, welche die 60-Stunden-Arbeitswoche anerkennen. — Auf einem Gute des Oberbergamts Joch im Jahre Komitat in Ungarn streiken 200 Landarbeiter. Nachdem der mit entsprechender Gewerkschaftsgruppe erscheinende Streikführer die Arbeiter unter ihre Pflichten belehrte, wie ein bürgerliches Volk sich schon ausdrückt, ließen sich alle bis auf vier zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den allen unerschütterlichen Verhältnissen bewegen. Diese vier aber wurden sofort in 24 Tagen Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt. Und für solche Zustände sollen die Arbeiter Arbeitsverträge mit Leib und Leben eingehen? — Der Detentionsprozeß gegen die Gewerkschaftler **Etor**, **Gismonetti** und **Caruso** in Rom, die seit einem halben Jahre in Untersuchungshaft saßen, endete mit einer glänzenden Freisprechung. Sie sollten durch ihre Agitation zu der Ermordung einer Streikerin, während des Textilarbeiterstreiks beigetragen haben. — Die von den deutschen Arbeitervereinen in der **Republik** in **London** gegründete Arbeiter-Versicherungs-Gesellschaft zählt über 20 000 Mitglieder mit einem Versicherungsbestande von rund 15 Millionen Dollar und einem Vermögen von 150 000 Dollar.

### lokales.

Küstringen, 6. Dezember.

#### Vorkonferenz.

Vorgenommen und berichtet von der Bauarbeiter-Schutz-Kommission am 4. Dezember 1912.

Die Bauarbeiterschutzkommission von Wilhelmshaven-Küstringen hat sich veranlaßt gesehen, eine Kontrolle sämtlicher Neu- und Umbauten im Bezirk vorzunehmen. Doch was wir dabei alles erlebt haben, ist einfach unglücklich. Einestheils muß man sich wundern, daß ein Unternehmer, welche den traurigen Mut besitzen, den bei ihnen beschäftigten Leuten derartiges zu bieten, andernteils muß man sich aber auch wundern, daß es noch so viele Arbeiter gibt, die sich derartiges bieten lassen. Gute Neubauten, Klostertempel und Gerüste sind nirgendwo von einem Streik getroffen worden. Alle Einrichtungen, die einleuchtend sind, sollen hier weiter nicht erwähnt sein, sondern nur die schlimmsten Missetatungen herausgegriffen werden.

Da ist zunächst der Steinmetzmeister **G. Möller**. Dieser führt auf der Kohlenzange Arbeiten aus; eine Bude von 2x3 Metern soll 15-20 Arbeitern Unterkunft gewähren. Ein Tisch war nicht vorhanden, sondern nur Bänke. Von denselben Unternehmer werden Kanalarbeiten hinter der neuen Torpedowerkstatt ausgeführt, hierbei werden 15 Mann beschäftigt. Diese Arbeiter haben überhaupt keine Bude. Alles vorstelligwerden, daß noch nichts gemut. Jedoch ist es mit der Geduld der Leute bald vorbei, wenn nicht in den nächsten Tagen Remedur geschaffen, wird die Arbeitsstelle geherrt. Doch auf den meisten Baustellen ein Verbandslokal mit dem nötigen Inhalt fehlt, sei nur nebenbei bemerkt. Vollständig ungenügend war auch die Bude des Unternehmers **Bieting** in der Königstraße, ebenso das dort stehende Klostertempel.

Beim Unternehmer **Schwarting** (Neubau Küstringen) lagerte Gestein in der Bude. Niedlich sah es auch beim Kleinrentner **Janßen** selbst aus. Verbandslokale und Schutzbestimmungen fehlten, das Klostertempel war im Kubstall angebracht, ohne Tür, so daß man immer leicht Besonntheit macht mit den dort untergebrachten Mäusen. Doch auch weder Gurte noch Reinen waren bei diesem Arbeitgeber anzutreffen.

In dem Gerüst des Unternehmers **Tietjen** bei den Erwerbsbüchern fehlten die Schutzgitter; der Verbandslokal fehlte zu wenig Verbandslokal. Schlecht war auch der Verbandslokal beim Unternehmer **Lehmann** in der Schulstraße ausgerüstet. Was nicht ein derartiger Arbeiter, wenn nichts oder nur wenig in ihm ist. — Recht schlecht war ferner die Bude des Unternehmers **Wiefenfeldt** in der **Börsenstraße**. Diefelbe hat keine Fenster und wird zugleich

als **Gefährdung** benutzt. Die **Werkstatte** bei diesem Unternehmer spottet jeglicher Beschreibung. Beim Unternehmer **Gordian** auf der **Stiebtstraße** bedürfen die Arbeiter einer gründlichen Reinigung, ferner sollte man als Feilen unter freistehenden Regalen härteres Holz und nicht Schalholz benutzen.

Bei der Firma **Windtschild** u. **Langelott** (Neubau Zollspeicher) ist die Klostertempel unter aller Kanone.

Ganz besonders schlimm aber sieht es mit der Klostertempelanlage im Dorfbau (Firma **L. Lange**) aus. Um schließlich zum **Siebert** zu gelangen, muß man mindestens **1000** Schritte sein. Alles vorstelligwerden, daß bis jetzt noch nichts gefordert. Und das in einem Betrieb, wo die Kaiserliche Werk die Aufsicht hat!

Beim **Neubau** des Unternehmers **Oppermann** am **Handelsbofen** war das Gerüst sehr mangelhaft. Auch beim Unternehmer **Ruper** (Neubau beim **Schlachthof**) war die Bude nicht dicht und der Arbeit in sehr schlechtem Zustande.

Am meisten muß man sich wundern, daß bei den Eisenkonstruktionsarbeiten auf der neuen **Torpedowerkstatt** noch keine größeren Unfälle passiert sind. Ohne jegliche Schutzvorrichtungen wird hier gearbeitet. Aufsichtsbearbeiter ist es bei der Kaiserlichen Werk doch genug, warum wird da nicht einmal nach dem Rechten gesehen?

Es nimmt überhaupt Wunder, daß alles das Gefährliche an Missetatungen vorgefunden wurde. Die meisten Arbeiter, die augenblicklich ausgeführt werden, sind entweder kommunale oder fiskalische. Sowohl die Städte als auch die Kaiserliche Werk kommen in erster Linie als Bauherren in Frage. Da muß man sich tatsächlich wundern, daß die Behörden den bauaufsichtführenden Unternehmern es nicht zur Pflicht machen, strikte die Unfallverhütungsvorschriften einzuhalten, gute Neubauten und Klostertempel auf den Bauten aufzustellen und was sonst nach dieser Richtung noch mehr zu fordern ist.

Für die Bauarbeiterschaft aber heißt die Parole: Gelingen in die Organisation! Schließt die Reihen, damit diese unwürdigen Zustände beseitigt werden können. Zeit wird es!

Der **Voranschlag** der Stadt **Küstringen** für die **Gemeindekrankenkassenversicherung** für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis dahin 1914 liegt dem 20. Dezember im Rathhaus **Jebelnstraße** (Zimmer 2) zur Einsicht öffentlich aus. Einmalige Bemerkungen sind innerhalb der genannten Frist beim Stadtamtsrat einbringen.

Eine **öffentliche Verstarbeiterversammlung** findet morgen **Sonnabend**, **abends 8 Uhr**, also sofort nach der Arbeitszeit in **Ladewassers „Tivoli“** statt. Auf der Tagesordnung steht: **Beschlußfassung** über eine Eingabe an das **Reichs-Marineamt** zum Zwecke einer allgemeinen **Verdiensterhöhung** aller im **Stunden- und Monatslohn** beschäftigten Arbeiter. Die herrschenden drückenden **Lebensverhältnisse** in Verbindung mit einer fortgesetzten Steigerung der **Wohnungsrenten**, haben die in den letzten Jahren **gewährten Lohnzulagen** vollständig als wieder illusorisch gemacht. Es ist deshalb eine **Verdiensterhöhung** dringend nötig. Zu diesem Zwecke ist eine **Eingabe** an das **Reichs-Marineamt** gearbeitet, welche eine **Erhöhung** der **Stunden- und Monatslöhne** und der **Akkordpreise**, sowie eine bessere Regelung der sonstigen **Arbeitsverhältnisse** anstrebt. Die Eingabe soll an den **Arbeiter-Ausschuß** gerichtet werden, um sie im Namen der **Arbeiterchaft** dem **Reichs-Marineamt** zu übermitteln. Es ist **Pflicht** eines jeden **Verstarbeiters**, die **Versammlung** zu besuchen.

Eine **Ausstellung** von **Handbroschüren** für die **Küstringer Schulen** findet am **Sonnabend**, den **7. Dezember**, von **12 Uhr mittags** bis **7 Uhr abends** und am **Sonntag** von **11 Uhr bis 7 Uhr** in der **neuen 16stimmigen Volksschule** am **Wohlfurter Markt**. Der **Eintritt** ist **frei** und **jedermann** gestattet. Die **Stadt Küstringen** hat zu der **Beschaffung** dieser **Broschüren** **400 Mark** und das **Kmt Küstringen** **600 Mark** zur **Verfügung** gestellt. Der **Kunstauschuß** in **Oldenburg** stellte ferner **20 große Künstlerzeichnungen** zur **Verfügung**. Es ist somit eine **stättliche Anzahl** **Broschüren** **dem Verstarbeiter** zu **empfehlen** werden kann. Den **Besuchern** ist auch die **Besichtigung** der **Inneren** **Einrichtung** der **neuen Schule** **gestattet**.

Wilhelmshaven, 6. Dezember.

**Wilhelm-Theater.** (Aus dem Theaterbureau.) **Morgen** **Sonnabend**, **nammittags 3 1/2 Uhr**, geht als **zweites** **Wochenstück** **Ida Blums Märchenstück** **„Das tapfere Schneiderlein“** in **Szene**. Für **Sonntag** **nammittags** ist eine **nochmalige Wiederholung** von **Boh's** **Schauspiel** **„Schuldig“** **vorgegeben**. — **Sonntag** **abend** **gelangt** **Jean Gilbert's** **Operette** **„Die kerische Susanne“** zur **Aufführung**. — **Dienstag** **abend 8 Uhr** **kommt** als **große Schilervorstellung** **„Der Erbsenbinder“**, **Krauer's** **Oper** **von Otto Ludwig**, zur **Darstellung**. — **Wie** **bereits** **mehrfach** **bekannt** **gegeben**, **gastiert** **am** **11.** **und** **12. Dezember** der **Charakterkomiker** **Carl William Müller** im **Wilhelm-Theater** und **zwar** **in** **den** **besten** **seiner zahlreichen** **Wagnissen**: **als** **Striese** **in** **„Auld** **der** **Sabinerinnen“** **und** **als** **Baberley** **in** **„Charles's** **Lante“**. Die **„Königsberger Fortungliche Zeitung“** schreibt über den **Künstler**: **Die** **Kellme** **hat** **von** **dem** **Komiker** **Müller** **etwa** **zu** **wenig** **als** **zu** **viel** **gesagt**. **Es** **gab** **ein** **Lochen** **und** **Günde** **klaffen**, **wie** **man** **solches** **seit** **viele** **Jahren** **nicht** **in** **unserem** **Theater** **gehört** **hat**.

### Aus aller Welt.

**Kiefenziffern** **von** **den** **Berliner** **Volksschulen**. Die **Stadt** **Berlin** **hat** **jetzt** **306** **Gemeindeschulen**. **Daron** **sind** **145** **Knaben-** **und** **146** **Mädchenschulen**; **in** **15** **Schulen** **bestehen** **sich** **Knaben-** **und** **Mädchenklassen**. **Außerdem** **sind** **noch** **20** **Volksschulen** **vorbunden**. **In** **diesem** **Winterhalbjahr** **besuchen** **224** **187** **SchulKinder** **(110** **888** **Knaben** **und** **113** **299** **Mädchen)** **die** **Schulen**. **Von** **diesem** **Alter** **sind** **3174** **in** **31** **Vor-** **und** **109** **Klassen** **untergebracht**. **Die** **Durchschnittsfrequenz** **einer** **Gemeindeschule** **beträgt** **rund** **726** **Kinder**. **Die** **Kinder** **verteilen** **sich** **auf** **5271** **Klassen**, **einschließlich** **der** **Vor-** **und** **Klassen**, **so** **daß** **auf** **eine** **Klasse** **rund** **43,8** **Kinder** **kommen**. **Im** **Verlaufe** **waren** **die** **Gemeindeschulen** **von**

224 424 Kindern besucht, die in den damals vorhandenen 5239 Klassen untergebracht waren; das bedeutet eine Klassenfrequenz von 43,85 Kindern. Der Unterricht wird erteilt von 305 Lehrern, 20 Hauslehrern, 3274 Lehrern, 1704 Lehrerinnen und 382 Hochlehrerinnen, alles insgesamt 5685 Lehrkräften (im Vorjahre 5656), und zwar in wöchentlich insgesamt 143 314 Stunden. Im Vorjahre betrug die Stundenanzahl 142 338.

**Ein Erbe** **von** **270** **Millionen**. **Am** **15.** **November** **hat** **der** **junge** **Ärzt** **die** **Großjährigkeit** **erlangt** **und** **damit** **das** **Erbe** **von** **seiner** **Mutter**, **der** **mit** **der** **„Titanic“** **untergegangen** **ist**, **hinterlassene** **Erbe** **erhalten**. **Damit** **ist** **er** **der** **über** **ein** **Vermögen** **von** **65** **000** **000** **Dollar** **geworden** **und** **Bertram** **von** **13** **000** **000** **Dollar**, **die** **für** **seine** **Stiefmutter** **und** **seine** **Schwester** **Muriel** **ausgesetzt** **sind**. **Die** **Ärztin** **haben** **ihre** **Millionen** **fast** **auswärtlich** **der** **ihnen** **ganz** **ohne** **Arbeit** **und** **Berdienst** **„gefallen“** **Bestreitung** **ihres** **New Yorker** **Grundbesitzes** **zu** **verleihen**.

### Dermisches.

**Abstinenz** **Koosfeldt**. **Die** **Alkoholreinde** **dieses** **und** **jenseits** **des** **Ozeans** **hatten** **sich** **mit** **allen** **Fibern** **und** **Isenern** **für** **Koosfeldt** **eingeleitet** **und** **waren** **tiefbetäubt**, **als** **er** **durch** **rasselt** **und** **Müller** **Wilson** **zum** **Präsidenten** **der** **Bereinigten** **Staaten** **gewählt** **wurde**. — **Jetzt** **kommt** **von** **Bremen** **ein** **tragische** **Meldung**: **Koosfeldt**, **der** **sonst** **einen** **Buff** **vertragen** **kann**, **belangt** **ein** **amerikanisches** **Blatt** **wegen** **Beleidigung**, **weil** **es** **über** **ihn** **geschrieben** **hat**: **er** **betrinke** **sich** **häufig**. **Koosfeldt** **will** **durch** **eidliche** **Aussagen** **seiner** **Freunde** **beweisen**, **daß** **er** **abstinenz** **lebt** **und** **nur** **Wald** **oder** **Wasser** **trinkt!** **Der** **Ärzt**, **der** **ihn** **nach** **dem** **„Titanic“** **von** **Witwen** **bekandelte**, **soll** **bezeugen**, **daß** **der** **Ärzt** **die** **Folgen** **der** **Verwundung** **eben** **wegen** **seiner** **Abstinenz** **so** **rasch** **und** **gut** **überstanden** **hat!**

**Ein** **vorsichtlicher** **jüdischer** **Tempel** **am** **Delos!** **Wie** **dem** **„Tagl. Kor.“** **aus** **Konstanz** **geschrieben** **ist**, **sind** **die** **französischen** **Ausgrabungen** **am** **Delos** **von** **beinahe** **vollendet**. **Das** **interessante** **Resultat** **ist** **die** **Entdeckung** **eines** **Gebäudes**, **an** **dessen** **Innenwänden** **Bänke** **entlang** **führten**. **Man** **hält** **dies** **Gebäude** **für** **eine** **jüdische** **Synagoge**. **Besätigt** **sich** **diese** **Annahme**, **so** **hat** **man**, **neben** **dem** **altgriechischen** **und** **altjüdischen** **Religion**, **die** **Stelle** **der** **Zusammenkunft** **der** **Juden** **am** **Delos** **gefunden**, **so** **daß** **das** **Bild** **der** **heiligen** **Ort**, **auf** **deren** **Boden** **in** **den** **letzten** **Jahrhunderten** **vor** **Christi** **Geburt** **alle** **Gottesdienste** **der** **antiken** **Welt** **gepflegt** **wurden**, **erst** **richtig** **vervollständigt** **wird**.

### Neueste Nachrichten.

**Würzburg**, **6. Dezember**. **Ein** **38** **Jahre** **alter** **Postkaffner** **wurde** **wegen** **des** **Verdachts**, **eine** **Unterfalschung** **begangen** **zu** **haben**, **in** **Untersuchung** **gesogen**. **Er** **geriet** **dadurch** **so** **in** **Erregung**, **daß** **er** **seine** **Frau**, **seine** **drei** **Kinder** **und** **sich** **selbst** **erschöß**. **Eine** **Stunde** **nach** **dieser** **unglücklichen** **Tat** **stellte** **sich** **heraus**, **daß** **der** **Postkaffner** **zu** **Unrecht** **verdächtigt** **worden** **war**.

**Wien**, **6. Dezember**. **Gelehrten** **land** **der** **Prozeß** **gegen** **14** **Hochschüler** **wegen** **der** **Demonstrationen** **am** **21. November** **statt**. **Der** **Student** **Burkovic** **erhielt** **wegen** **Majestätsbeleidigung** **und** **Ausfreisung** **6** **Monate** **schwerer** **Kerker**. **12** **Angeklagte** **wurden** **zu** **Gefängnisstrafen** **von** **1** **bis** **2** **Wochen** **verurteilt**, **einer** **wurde** **freigesprochen**.

**Malena**, **6. Dezember**. **Die** **provisorische** **Regierung** **hat** **Ismael** **Kamil** **bei** **der** **Wahl** **des** **Kabinetts** **beauftragt**. **Dieser** **hat** **zwei** **Katholiken**, **zwei** **Orthodoxe** **und** **zwei** **Mohammedaner** **zu** **Ministern** **des** **unabhängigen** **Albanien** **berufen**. **Es** **sind** **alle** **Bevölkerungsgruppen** **in** **dem** **Kabinet** **vertreten**.

### Briefkasten.

**A. Einsparungen**. **Gewünschte** **Verordnungen** **ist** **augenblicklich** **vergriffen**; **in** **etwa** **8** **Tagen** **erfolgt** **Auslieferung**.

**Verantwortliche** **Rechtsanwälte**: **für** **Politik**, **Rechtswesen** **und** **den** **übrigen** **Teil**: **Josef** **Richter**; **für** **lokales** **und** **Aus** **dem** **Land**: **Oskar** **Dünisch**. — **Verlag** **von** **Paul** **Hug**, **Rotationsdruck** **von** **Paul** **Hug** **u.** **Co.** **in** **Küstringen**.

### Dieser drei Vellagen.

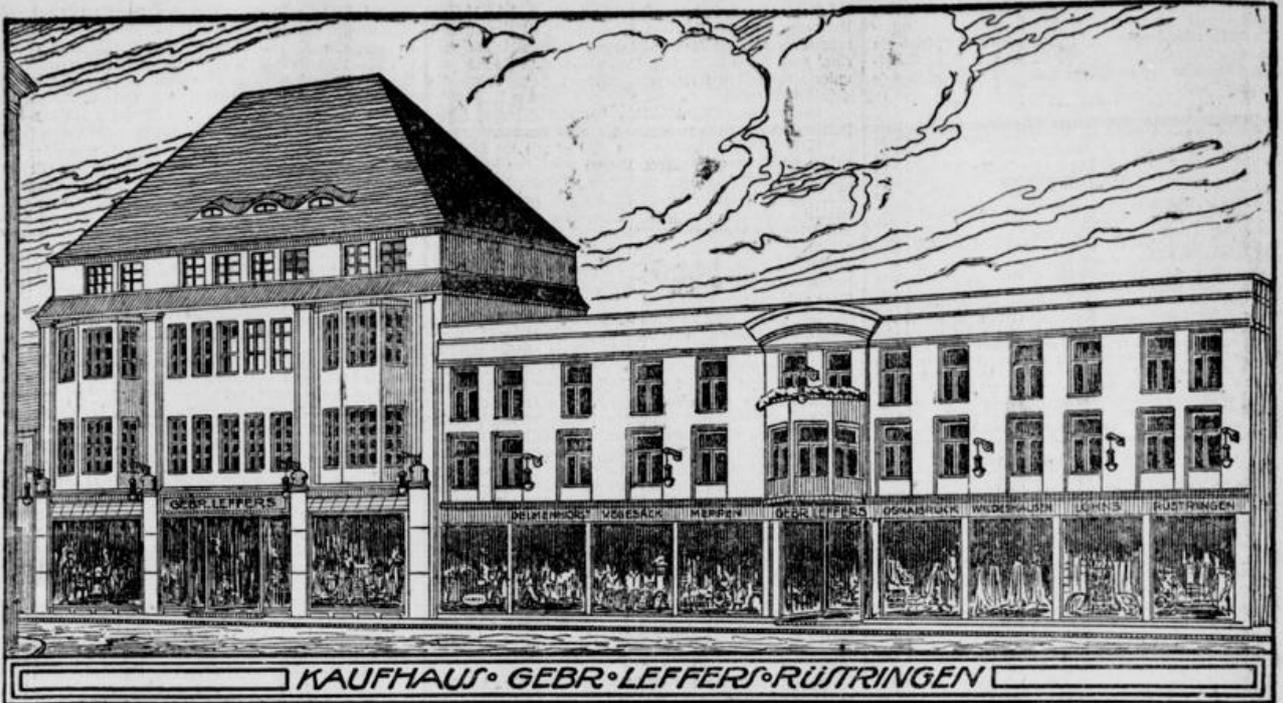
Man sagt die meisten Kettensraucher sind „Juno“ Cigaretten-Raucher.

Fürwahr ein Wunder nicht zu nennen. Lernet man der „Juno“ Zauber kennen.

10 Stück 20 Pfg. Juno Cigarette

Verkaufsstellen: Für Politik, Rechtswesen und den übrigen Teil: Josef Richter; für lokales und Aus dem Land: Oskar Dünisch. — Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Küstringen.





# Das neue **K. G. L.**

Sämtliche Verkaufsräume unseres großen

## Erweiterungs-Neubaues

werden Sonnabend den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr, eröffnet.

Wir machen in den Abteilungen

Damen-Konfektion  
Mädchen-Konfektion  
Herren-Konfektion  
Knaben-Konfektion  
Kleiderstoffe, Teppiche etc.

**ganz hervorragende Angebote!**

Zur Besichtigung der Verkaufsräume laden wir hierdurch freundlichst ein

## Kaufhaus-Gebr. Leffers.



Aus dem Lande.

Sande, 6. Dezember.

Der Disziplinerrat für Sande und Umgegend hält am Sonnabend den 7. Dezember eine Versammlung ab. Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder die Versammlung besuchen.

Barel, 6. Dezember.

Ein toller Haug. Die Fischer in Dangst brachten einen letzten Haal an, der auf dem Watt liegend gefunden wurde. Der Fisch hatte eine Länge von 1,5 Meter und in der größten Dicke einen Umfang von 50 Zentimeter. Sein Gewicht betrug 45 Pfund. Der Kopf zeigte dieselben Merkmale wie bei einem Flusshaal.

Oldenburg, 6. Dezember.

Eine Beschimpfung der Arbeiterschaft leistet sich einmal wieder, so wird uns geschrieben, der Landtagsabgeordnete Dr. Driver bei Beratung der Interpellation des Abg. Meyer über die Aufhebung des Langverbot's am Sonnabend. Dieser bigotte Abgeordnete, der das Wort Religion und Christentum immer aus den Lippen führt, hat nicht zum ersten Male sich eine solche Beschimpfung zu schulden kommen lassen. Dr. Driver setzete über die Vergnügungssucht des Volkes, dem sechs Langtage in der Woche nicht genügen und nun auch noch den siebenten Tag hinzu haben will. Es werde jetzt schon genügend Geld auf die Längsbänke gebracht, statt besser im Haushalt verwendet zu werden, und dazu mache die Feier des blauen Montags. Bis zum hellen Morgen dauerten die Vergnügungen und lärmend ging es dann durch die Straßen. Wenn nun noch gar der Sonnabend zum Tanz freigegeben würde, so müßte die Sonntagseheiligung darunter leiden. — In solchem Tone ging die Veremineode dieses Herrn weiter über die Vergnügungssucht des Volkes. Ihm wurde gebieten von den sozialdemokratischen Rednern, die diese Beschimpfung der Arbeiterschaft gebührend zurückzuweisen. Eigentümlich mutete es an, daß auch der Staatsminister Scheer von einer Eingabe der Industriellen sprach, in der gefordert wurde, daß die Vergnügung der Arbeiter nicht voll auf ihrem Kosten bleiben. Dem Staatsminister Scheer möchten wir raten, ehe er solche, die Arbeiterschaft herabsetzende Eingaben öffentlich verwertet, auch die andere Seite die Arbeiterschaft, zu hören! Erst wenn auch das geschehen, hat er ein Recht, unter Kenntnisgabe derer Ansichten von einer solchen Eingabe Gebrauch zu machen! — Doch zurück, zu den Ausführungen des Abg. Dr. Driver. Wir brauchen die Arbeiterschaft nicht zu verteidigen gegenüber dem Vorwurf der Vergnügungssucht und der Feier des blauen Montags. Abg. Dr. Driver hat so wenig Fühlung mit den Volksmassen, daß er sich ein Urteil über sie kaum anmaßen kann: Dr. Driver spricht aber im Namen des Kirchenchristentums und was er sagt, ist die Anschauung kirchlicher Kreise. Wie lange noch wird sich derjenige Teil der Bevölkerung, der längst mit dem kirchlichen Glauben gebrochen hat, sich solche Beschimpfung gefallen lassen, ohne Einfluß zu nehmen, solcher Kirchengemeinschaft den Rücken zu kehren? Die beste Antwort auf solche Ausführungen, wie sie der Abg. Dr. Driver einmal wieder beisteht, sollte der Austritt aus der Kirche aller

derer sein, die innerlich längst mit diesem Kirchen-Christentum gebrochen haben!

Das neue Bücherverzeichnis der Zentral-Bibliothek der Gewerkschaften ist erschienen und in den Ausgabebeständen der Bibliothek, sowie durch die Gewerkschaftsvereine zu haben. Das Verzeichnis umfaßt 37 Seiten. Das Inhaltsverzeichnis enthält: Schöne Literatur, Geschichte, Nationalökonomie, Sozialwissenschaft, Arbeiterbewegung und Parteienwesen, Naturwissenschaft, Gesundheitspflege, Ländere- und Völkerverkehr, Reisebeschreibungen, Philosophie und Religion, Rechtskunde und Gesetz, Gewerbe und Technologie, Bildungs- und Erziehungswesen, Biographien und Lebenserinnerungen, Zeitschriften, Sammel- und Nachschlagewerke.

Oldenburg, 6. Dezember.

Ein Tanzfräulein arrangiert am Sonntag Gen. Rager in der „Konhalle“, wozu die Genossen und Genossinnen freundlichst eingeladen sind.

Zweelbäse, 6. Dezember.

Winterfest des Turnvereins. Am kommenden Sonntag hält der Turnverein „Jahn“ im Saale des Herrn G. Meyer, Bremer Chauffeur, ein Winterfest ab verbunden mit turnerischen Aufführungen.

Delmenhorst, 6. Dezember.

Der zweite naturwissenschaftliche Vortragsabend des Bildungsausschusses am letzten Mittwoch im oberen Saal des Palais-Theaters war wiederum gut besucht. Der Vortragende, Herr Graf Berlin, fand wiederum ein aufmerksames Publikum. Der Inhalt des Vortrages ist unseren Lesern aus der Berichterstattung von Rätlingen bekannt, weshalb wir auf Einzelheiten wohl nicht mehr eingehen brauchen. Der nächste Vortrag, der besonders „Die Eiszeit“ behandelt, findet am Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, ebenfalls im Palais-Theater statt. Jedermann hat Zutritt. Eintrittskarten zu 20 Pf. sind an der Kasse zu haben. Im zweiten Teil wird der Vortrag durch Lichtbilder besonders veranschaulicht.

Eine Versammlung des Holzarbeiter-Vereins findet am Sonnabend den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Peimert statt. Allezeitigen Erscheinern der Mitglieder wird erwartet.

Eine Verkaufs-Genossenschaft für den Vertrieb fertiger Möbel beabsichtigt eine Anzahl hiesiger Tischlermeister zu gründen. Zum Verkauf sollen Möbel aus Eichenholz und von Tischlern angefertigt kommen. Als Geschäftslokal ist das frühere Warenhaus in Aussicht genommen. Die Tischlermeister hoffen, mit dieser Einrichtung die Konkurrenz der Möbelschmiedler zurückdrängen zu können.

Goethebund. Ein Theaterabend des Goethebundes findet am Mittwoch den 11. d. M. in Sudmanns Hotel statt. Zur Aufführung gelangt das mit dem Volkschillerpreis des Goethebundes ausgezeichnete fünftakte Liebesstück „Belinde“ von Hubert Culenburg. Für die Aufführung sind die ersten Kräfte des Bremer Schauspielhauses gewonnen, so daß das Stück in Originalbesetzung aller Rollen zur Aufführung gelangen kann. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Gefundene Sachen. Von den im Monat November als gefunden im hiesigen Hundebureau abgelieferten Sachen

sind folgende noch nicht zurückgefordert: Ein Portemonnaie mit Inhalt, eine getriebene Handtasche, ein Hahn und ein Domenschnur. Die Besitzer oder sonstigen Empfangsberechtigten können ihre Ansprüche im Rathaus I, Zimmer 6, anmelden.

Nordenham, 6. Dezember.

Kartellstiftung. Eine Sitzung des Gewerkschaftsartells fand vorgestern abend in Kohners Lokal statt. Anwesend waren 24 Delegierte. Zum ersten Punkt nimmt die Versammlung den Kassenbericht entgegen. Dem Kassierer wird Dankbegrüßung erteilt. Vom Vorsitzenden gelangt ein Schreiben zur Verlesung, worin zwei Einsender die Erklärung aussprechen, daß sie jeden, ob Arbeitswilliger oder nicht, in ihrem Lokale aufnehmen. Der anwesende Vertreter der freien Wirtvereinigung berichtet über den Stand der Angelegenheit. In der Debatte wird das Verhalten der Wirtvereinigung scharf verurteilt. Beschlossen wird, in Einsendung eine Sitzung abzuhalten unter Hinzuziehung der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, der freien Wirtvereinigung und dem Kartellvorstand zur Regelung dieser Angelegenheit. — In Punkt 2, Stellungnahme zur Volksversicherung, gelangt der Entwurf eines Organisationsplans der Volkssparier zur Verlesung. In der hierauf folgenden Debatte kommt zum Ausdruck, daß man sich der Volkssparier annehmen und eine Propagandakommission bilden soll. Gewählt wurde zunächst ein Vertrauensberlin, der die Zentralstelle der Volkssparier in Vorklag gebracht wird. — Ueber Punkt 3, Schaffung eines Bildungsfonds, entspinnt sich eine längere Debatte. Allgemein ist man der Ansicht, daß Mittel zur Bildungszwecken flüssig gemacht werden müssen, weil sie gar nicht besser angelegt werden können. Beschlossen wird, von einem bestehenden Fonds einen Teil als Grundstock zu entnehmen, dieser soll dann gepeilt werden von dem einen Drittel Ueberflüssigen der verschiedenen Gewerkschaftsvereine. — Punkt 4: Sonntage. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß laut Statut die einzelnen Gewerkschaften im Monat Dezember ihre Kartelldelegierten neu zu wählen haben. Verschiedene Punkte wurden auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Reenhusen, 6. Dezember.

Ein schwerer Unglücksfall, der leider ein glühendes Menschenleben zum Opfer forderte, ereignete sich vorgestern abend in der Nähe unferes Ortes. In der Dunkelheit fuhr der etwa 30jährige Haussohn Johann Reinders und der gleichaltrige Haussohn Johann Renken von hier mit einem Wagen, auf dem verschiedene Möbelstücke standen, die Chauffeur entlang. Durch irgend einen Umstand lief nun das Pferd mit dem Wagen rückwärts und schoß ihn in einen an der Chauffeur befindlichen Keil. Die beiden Insassen fanden nicht mehr Zeit, vom Wagen zu bringen und stürzten mit ins Wasser. Dabei ist der Haussohn Reinders leider ertrunken, während Renken gerettet werden konnte, auch gelang es den zu Hilfe kommenden Anwohnern, das Pferd wieder auf's Trockne zu bringen.

Schwaffer.

Sonnabend, 7. Debr., vormittags —, nachmittags 0.07

Herbwarderungen in der Sächsischen Schweiz.

Von Julius.

IV.

Elbfahrt.

Wenn man die Elbe entlang durch das dreißig Kilometer lange Gebiet der sächsischen Schweiz von Pirna bis Teichsen fährt, gewahrt man insbesondere an der linken Seite des Flusses zahlreiche Sandsteinbrüche. Der Elbsandstein ist berühmt und seit vielen Jahrhunderten wird hier der Bergstein ausgebeutet. Bruch reißt sich an Bruch. Mittels Dynamit werden gewaltige Massen von den freien Felswänden losgehrennt und gleich an Ort und Stelle zu ruffenden Werkstücken behauen. Der gelbe Stein, der über die ganze sächsische und böhmische Schweiz ausgebreitet ist, aber zumeist nur vom Elbufer abgebaut wird, hat ehemals seinen Wegern reichen Gewinn abgeworfen, heute jedoch liegt die Elbsandsteinindustrie darnieder. Durch den künstlichen Stein, den Zement und den Beton ist das natürliche teure Material im Hintertreffen geraten. Die Architektur hat sich heute gegen früher wesentlich geändert und die Imitation besonders des Sandsteins spielt im modernen Bauwerk eine unbegrenzte Rolle. Die Folge war der Rückgang der Steinindustrie an den Ufern der Elbe. Die Steinmetzen und Brocher stehen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna seit vielen Wochen im Streik, da es ihnen nicht mehr möglich war, zu den bisherigen Löhnen zu arbeiten. \*) Die früher erzielten Wochenlöhne werden heute kaum noch zur Hälfte erreicht und dabei haben gerade die Steinarbeiter mit der durch den feinen Sandstein verursachten Berufskrankheit in einer Weise zu rechnen, wie wohl kein anderer Beruf. Dazu kommt noch die starke Unfallgefahr, die die gesunden Glieder der Steinbrecher in einer grauenvollen Weise bedroht. Während vor zehn Jahren in der genannten Amtshauptmannschaft 306 im Betrieb befindlich Brüche vorhanden waren, in denen 3867 Personen arbeiteten, gibt es heute nur noch 184 Brüche mit 1354 beschäftigten Personen. Die Zahlen zeigen, wie viele Industrie abwärts geht. Als ich die Basse durchwanderte, waren die meisten Brüche leer, nur ein oder zwei Werkmeister holzierten verdorrten einher und ließen durch ein paar Arbeiter hier und da Anfrummungsarbeiten verrichten. Wenn man mit dem Schiff fährt, sieht man bei jedem Bruch ein kleines, mit einem Altitabeller versehenes massives Häuschen stehen, in

welchem geschützt gegen Wind und Wetter wie jeden Unberufenen der gefährliche Explosionsstoff aufbewahrt wird. Da die Brüche hoch oben liegen, sind allenthalben an dem steilen Ufer herunter schiebende Fährten eingerichtet, auf denen die einzelnen Werkstücke an einer Seilbahnvorrichtung auf den Kahn hinabgelassen werden können, der sie dann im Strombett entlang trägt. Wo man genügend Gestein abgebaut hat, da hat man, hauptsächlich in der Birnaer Gegend Spolierie errichtet und den Restlos angepflanzt, dem die warme Sonnenseite hier ein gutes Gedeihen garantiert.

Nur vor Schandau ragt hart an der Elbe der 350 Meter hohe Sandsteinfels empor, auf dessen breitem Plateau sich eine Feste befindet, die ein Detachement Infanterie beherbergt. Bis zum Jahre 1425 stand dort oben eine trostige Ritterburg, die aber damals von den Hussiten niedergebrannt wurde. Später gründeten auf den Ueberresten Gletschermassende ein Kloster bis auf diese von selbst die ungeschickte Höhe verließen. Die Wellener richteten in den folgenden Jahren dort oben ein Staatsgefängnis ein und besetzten den Königstein aufs neue. Mancher bedeutende Mann hat später auf dem hohen Felsen geschmachtet, so vor sechzig Jahren der am Dresdener Waiustande befestigte Michael Bakunin, der nach seiner Flucht in Chemnitz verhaftet und hierher gebracht wurde. Erst zum Tode verurteilt, begnadigte man ihn später zu lebenslänglichem Zuchthaus, jedoch schon nach halbjähriger Dauer ließerte ihn die sächsische Behörde an Oesterreich aus, das ihn seinem Heimatlande übergab, welches ihn nach Sibirien schickte, bis der genannte Revolutionär dort glücklich entkam. Auch der Erfinder des Reissener-Vorfalls wurde vor 200 Jahren eine Zeitlang auf der Feste mit dreien seiner Gefellen interniert und zwar deswegen, um den teuren Mann nicht in die Hände der Schweden fallen zu lassen, die damals das Land bedrohten. Auf dem gegenüberliegenden Ufer schneubiert der Allenstein 411 F. l. hoch. Ebenfalls ein harter Sandsteinfels, der früher eine Burg auf seinen Klippen barg. Heute sind davon nur noch ganz spärliche Reste im Felsgestein zu bemerken, dafür befindet sich ein großes Restaurant an dieser Stelle. Ein Obelisk erinnert daran, daß im Jahre 1708 August der Starke den Berg bestieg. Im siebenjährigen Kriege wurde das 17 000 Mann starke sächsische Heer am Fuße des Allenteins von den Preußen eingeschlossen und gefangen genommen und im Jahre 1813 ließ Napoleon die Umgegend des Allenteins besetzen, um so ein Bollwerk gegen seine Feinde zu haben.

Die Elbfahrt hinter Schandau bietet bis Teichsen noch mancherlei Interessantes. In Schandau ist für die Zollbehörden Grenzstation. Dort kommen die österreichischen Zollbeamten an Bord und prüfen mit kritischem Blick die mitgebrachten Pakete. Die zu verzollenden Waren werden gezogen und versteuert, was für das Schiff einen längeren

Aufenthalt bedeutet. Weiter hinter Schandau gewahrt man ab und zu auf dem Stege, welcher am Ufer entlang führt, einen österreichischen Grenzposten mit umgebenen Karabinern. Regelmäßig schlendert dieser dahin und wenn die Schmutzger einermogen gelockt sind, können sie ihn wohl ohne viel Schwierigkeiten umgeben. Natürlich nicht auf der Landstraße, sondern durch verstreute Gebirgswege. Eine Anzahl Kilometer hinter Teichsen liegt die böhmische Ostsammer. In der Gegend von Ruffig und Lobitz gibt es große Ostsammlungen, die zumeist reichen böhmischen Gutbesitzern gehören. Gewaltig ist die Ostsammler in dieser Gegend. Die Zweige streifen im Herbst vor Ost und müssen vielfach mit Stangen vor dem Brechen gestützt und gebündelt werden. Auf die Ostsammler wird ein außerordentlich Fleiß verwendet, zumal für viele Bauern die Ostsammler ein viel wichtigerer Faktor ist, als die Getreide- oder Ackerbauern. Das Abbläuen aus nur eines Apfels oder einer Birne wird aber mit schwerer Strafe geahndet. Diese Androhung kann man fast an jedem Baume lesen. In Teichsen tragen dann die Arbeiter das Ost auf die am Ufer haltenden großen Kähne. Bis zu zehntausend Zentner werden in manche dieser Jollen geschüttet und mander Ostsammler befestigt allein ein Dutzend solcher Kähne. In die verschiedenen Abteilungen des Rahnes werden die reifen Früchte geschüttet und fert geht es später die Elbe hinab bis in die Bree und nach Berlin. Hier werden sie dann entweder direkt vom Kahn an das Publikum verkauft oder auch auf kleinen Sandwagen an den Strahenden. Das große Publikum, das hier für einen oder zwei Groschen eine Handvoll Früchte erzieht, macht sich wenig Gedanken über die Herkunft der ungewaschenen Ostsammler, die tagtäglich in Berlin anlangen. Im September wird das Frühobst und im Oktober die späteren Arten die Elbe hinuntergeschafft. Der Anbau des Obstes wie auch der Handel geben im Großbetriebe vor sich.

So bietet eine Elbfahrt durch die Gefilde Sachsen und Böhmens für den Naturfreund reichlichen Genuß. Die romantische Szenerie der Ufer, an denen die Steinmassen turmhoch aufsteigen, machen mit ihren Radelwäldern einen grandiosen Eindruck und manche hebliche Wälder leuchtet von dort empor. Vorbei geht es an Städten und Dörfern, an Bergen und Tälern. Auf den Abhängen breiten sich zahllose Wälder aus, über denen zuweilen drohend ein Felsblock hängt. Kleine Gebirgsbäche plätschern in das breite Bett der Elbe, Steinbrüche oberer und Holzflüßer banieren oben an den Hängen und über allem wölbt sich ein herrlicher blauer Himmel, wie am letzten Gebirgsrande noch die Schönheiten der Natur voll genießen zu lassen. Die Herbsttour durch die Täler und Höhen der sächsischen und böhmischen Schweiz wird mir immer eine angenehme Erinnerung bleiben.

\*) Diese Schilderungen sind bereits vor zwei Jahren geschrieben und damals in unserem Brandenburger Parteiblatt gedruckt worden. Da sich die Sächsische Schweiz inzwischen nicht verändert haben dürfte, belassen sie heute noch das gleiche Interesse. Volkswirtschaftlich hat der Verkauf der Elbsandsteinindustrie im 20. Jahrgange der „Neuen Zeit“ behandelt.

**Grösste Auswahl!  
Aparte Neuheiten!**

Farbige Faltenhemden  
Weisse Faltenhemden  
Farbige Garnituren

Kragen Manschetten  
Chemisettes  
Krawatten Handschuhe  
Kragenschoner

Knaben-Sweaters, uni und gemustert, 90 Pf bis 3.50 Mk.  
Herrn-Sweaters 1.90 b. 6.00 Mk.  
Unterkleider

Herrn-Hüte  
Herrn- und Knaben-Mützen  
Hosenträger von 0.30 bis 2.00 Mk.

Taschentücher  
Socken, grau, schwarz und bunt  
Normalhemden 0.90 bis 4.00 Mk.

FFantasie-Westen  
Stöcke  
Regenschirme von 1.90 Mk. an

# Weihnachts-Verkauf

zu aussergewöhnlich, weit über das alltägliche  
Angebot hervorragend billigen Preisen

**Hundertfache Auswahl**

## moderner Herren- und Knaben-Garderobe

Paletots . . . . . 12, 16, 21 bis 38 Mk.	Herren-Anzüge . . . 15, 22, 27 bis 45 Mk.
Unter . . . . . 15, 19, 24 bis 38 Mk.	Burschen-Anzüge . . 9, 13, 17 bis 30 Mk.
Capes . . . . . 7, 9, 12 bis 20 Mk.	Knaben-Anzüge . . . 3, 7, 5 bis 15 Mk.
Wänter-Joppen . . . 5, 7, 9 bis 18 Mk.	Herren-Hosen . . . . 2.50, 3, 5 bis 12 Mk.
Burschen-Paletots . . 9, 12, 16 bis 24 Mk.	Burschen-Hosen 1.75, 2.50, 4 bis 8 Mk.
Pyjacks . . . . . 4.25, 4.75 bis 12 Mk.	Leibchen-Hosen 1.00, 1.25, 2 bis 3 Mk.

**Ein grosser Posten Weihnachtskleider**

grösstenteils reinwollene Stoffe, nur solide, haltbare Qualitäten, **sehr** ganz besonders billig: 3.50, 4.25, 5.00, 6.40, 8.75 u. 9.50 Mk. — Wert dieser Kleider fast das Doppelte!

**Blusenstoffe bekannt billig!**

**Vielfach Gelegenheitskäufe!**

**Damen-Wäsche**  
mit eleganten Stickereien  
Hemden . . . . . 1.10 u. 1.48 Mk.  
Hosen . . . . . 0.95 u. 1.28 Mk.  
Nachtjaken . . . . . 0.58 u. 1.18 Mk.

**Kinder-Schürzen**  
alle Grössen, von den billigsten bis  
apartesten Ausführungen.

**Damen-Schürzen**  
Hausschürzen, breit . . . . 95 Pf.  
Blusenschürzen, vollst., breit 94 Pf.  
Tüdel-, Kleider- u. Blusenschürzen

Unterröcke, schwere Qual. 88 Pf.  
Unterröcke, fest, 0.95 bis 2.75 Mk.  
Tuchröcke, el. garn., 1.95 b. 10 Mk.

Kinderstrümpfe beginn. 39 Pf.  
Damenstrümpfe, reine Wolle 95  
Braune und geringelte Strümpfe

Schlafdecken Bettlicher  
Bettbezüge Kissenbezüge  
Piqué-, Waffel- und Tüllbettdecken

# Kaufhaus Strauss & Co

**Großer  
Weihnachts-Anverkauf  
von verfallenen Pfandsachen.**

Ca. 200 Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, sowie Broschen, Uhretetten, Ringe; Musik-Instrumente, wie Geigen, Sack- und Mundharmonikas, Flöten und Zittern kommen jetzt zum Verkauf.

Ich hatte die Gelegenheit, einen grossen Posten moderner Uhren und Ueberzieher, in jeder Qualität, zu kaufen. Um zu räumen, gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preise ab. Ebenfalls habe einen grossen Posten Herren- und Jünglings-Anzüge abzugeben. Ich empfehle meiner werthen Kundschaft noch mein grosses Lager in Herren-Damen- und Kinderschuh, von den einfachsten bis zu den feinsten vorräthig. Ich bin überzeugt, daß jeder das Gesuchte bei mir finden wird. Wenn meine Schaufenster auch nicht so groß sind, desto größer ist mein Lager. Der weiteste Weg = = = macht sich bezahlt. = = =

Bitte achten Sie genau auf die Firma:

**S. Reisner :: Rüstingen II**  
Landschiffstr. 4, Ladeneingang Schulstr.  
Kuwärtigen Kunden vergüte bei Einkauf von 20 Mark die halbe Fahrt.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Mit dem heutigen Tage eröffne in Rüstingen, Bismarckstr. 12, neben dem städtischen Meldeamt, ein

**Schuhwaren-Geschäft**

verbunden mit Reparatur-Werkstatt. Ich übernehme für die Güte meiner Ware die weitgehendste Garantie. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte!

**M. Weiland.**

**Buchbinderei**

zum Einbinden von den einfachsten bis zu den feinsten Büchern, Goldprägungen. — Staudische Einrichtung von Bildern, Brautkränzen usw.

Einzigste Buchbinderei in Heppens, gegenüber dem Angulstiner.

**Carl Lüken,**

Buchbinderei, Papierhandlung und Bilder-Einrahmung.  
Rüstingen, Schulstr. 3.

**Wir verweisen**

die werthe Kundschaft auf unsere bisherigen Inserate. — Wir verkaufen Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben, Wäsche und Normal-Unterzeuge, sowie verschiedene andere Artikel zu sehr billigen Preisen, so dass sich jedem = der weiteste Weg bezahlt macht =



**Kaufhaus  
J. Korn & Co.**

Rüstingen, Wilhelmshavener Str. 37.

**Unsere Ulster, Anzüge**

aus eigener Werkstatt sind erstklassige Erzeugnisse.

Wir gewähren Weihnachts-Rabatt von 10 Prozent.  
Anfertigung nach Mass pünktlich.

Bismarckstraße 12. **J. Schiff & Co.**



**Schuh- und Stiefellager**

**Karl Stührenberg**

Nordenham  
Herbertstrasse 15.

Gr. Auswahl. — Bill. Preise.  
Gute und solide Ware!!!  
Reparaturen stets prompt.

**Konsum- u. Sparverein**

für Rüstingen u. Umgegend  
E. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere

**Sparkasse**

zur fleissigen Benützung.  
Einlagen werden mit 4  
Proz. vorzinst. Täglich geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 4 bis 6 Uhr.  
Sonnabend geschlossen.  
Der Vorstand.

**Erkennung und Heilung  
der Krankheiten.**

Folgende billigen, von ersten medicinischen Autoren verfochten Beschwerden sind in unser Fabrikation zu haben:  
Die Chronische Darmschwäche 80 Pf.  
Die Nervosität . . . . . 100  
Die Zuckerkrankheit . . . . . 100  
Die Oberehrkrankung . . . . . 60  
Arterienverfälschung . . . . . 50  
Die Hämorrhoiden . . . . . 80  
Was ist Fleischvergiftung? 30  
Geschlechtsvergiftung und Geschlechtskrankheiten . . . . . 20  
Arzneimittel und ihre Verwendung . . . . . 20  
Brennweiser für Herzkrankheit 100

In sämtliche Geschäften werden sowohl die Erkennungsvorschriften als auch die zur Behandlung oder Beseitigung der Krankheiten nötigen Mittel abgegeben.

**Millionen  
gebrauchen gegen**

**Husten**  
Heiserkeit, Rotarrh, Ver-  
stimmung, Reizhusten usw.

**Kaiser-Brust-  
Caramellen**  
mit 3 Tannen!

6100 net. deutl. Zeugnisse von Ketzgen und Heilorten verbürgen den höchsten Erfolg.  
Neuerst bestmögliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Kafel 25 Pf., Dose 50 Pf.  
Zu haben in Rüstingen bei:  
H. Lehmann, J. H. Daniels,  
C. Schmidt, H. J. Schöler,  
J. Sch. Karstens, Herm. Enke,  
Dietrich Kemmers, Rüstingen

Lehrverträge bei Paul Hug & Co.

# B. v. d. Ecken

Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 97.

Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 32.

Kamelhaar-Socken von . . .	0.70 bis 2.00
Kamelhaar-Strümpfe von . . .	2.00 bis 2.85
Kamelhaar-Kniewärmer von . . .	0.90 bis 4.50
Kamelhaar-Schulterwärmer	1.10 bis 6.25
Kamelhaar-Brust- und Rückenwärmer v. . .	0.90 bis 4.50
Kamelhaar-Bettische von . . .	0.70 bis 3.50
Kamelhaar-Fusschlüpfel von . . .	0.30 bis 0.40

**Kamelhaar-Artikel**

bieten besten Schutz gegen Erkältung und sind gern gesohene

**Weihnachts-Geschenke!**




Kamelhaar-Damen-Jacken v. . .	2.40 bis 3.45
Kamelhaar-Damen-Beinkleider	4.50 bis 7.50
Kamelhaar-Herren-Hemden	5.40 bis 8.75
Kamelhaar-Herren-Beinkleider	4.50 bis 11.50
Kamelhaar-Herren-Jacken	15.00 bis 18.00
Kamelhaar-Decken von . . .	8.75 bis 38.00
Kamelhaar-Leibbinden von . . .	2.25 bis 4.00

**Moderne Zimmer-Uhren**

Freischwinger, Regulatoren, Weck- u. Röhrenuhren in neuesten Mustern und allen Preislagen bei

**Chr. Schwarzdt**  
32 Marktstraße 32

**Lebensgroße Porträts**

nach jeder gr. Photographie liefert konturgenaus

**J. I. Beder, Wilhelmsh.,**  
Börsestraße 37, Hinterhaus.  
Brodien u. mit Porträt.

Sie kaufen billig u. gut

**Kochherde Stubenöfen Diebessel**

große Auswahl, nur beste schwarze Ware, frei Haus sowie frei Bauplatz, bei

**b. H. Hinrichs, Schortens.**

**Speditionsgeschäft**

**Wilh. Heinen**

— Rüstringen —  
Theilenstr. 11, Telephon 337

empfiehlt sich zur An- u. Abfuhr von Gütern, Möbeln, Gepäc und sonstigen Arbeiten.

**Möbelwagen zu Vermieten,**  
sowie Dreifachwagen zu Vermieten halte bestens empfohlen.

**Für Weihnachten!**  
Empfehle mich zur Anfertigung von Joplen, Unterlagen, Puppenverkleiden, Uhrketten (auch von ausgefärbtem Haar), Grobes Lager in fertigen Joplen zu billigen Preisen. Auf Wunsch komme ins Haus. Zahlung nach Uebereinstimmung.

**Max Gröfchel, Friseur,**  
Kaiserstr. 15, neben Café Wilhelma.

**Edelweiß, Börsestr.**

Bürgerlicher Mittagstisch.

**Germann Krimmling.**

**Damen- u. Herren-Ketten**

in Gold, Silber, Zoubie, Weismetal und Nickel in Massen-Auswahl.

**Chr. Schwarzdt**  
32 Marktstraße 32

**Greifen Sie nur**



zu praktischen Weihnachts-Geschenken

**Schirme, Hüte, Mützen,**

Handschuhe, Krawatten, weisse und farbige Oberhemden, Hosenträger etc.

empfiehlt

**K. Stockhaus**

Schirmfabrik

Gökerstr. 9. Wilhelmsh. Str. 18.

**!!! Passend als Weihnachts-Geschenk!!!**

Neujahrs-Gratulations-Karten  
Glückwunsch-Karten  
mit Namensdruck

Billige Preise — Geschmackvolle Muster — Schnellste Lieferung

**Paul Hug & Co., Rüstringen.**

**Für die kalte Jahreszeit empfehle warme Sachen**

Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder in allen möglichen Qualitäten, Wollwecken für Damen und Herren, Sweater für Herren und Kinder, Hemden aus dem denkbar besten Flanell, per Stück 6.00 Mk., Hosen per Stück 4.50 Mk., Flanelle für Hemden, Vose für Unterhosen, auf Wunsch auch kostenlos zugeschnitten. — Preise billigt. — Bitte überzeugen Sie sich.

**J. H. Frerichs** — Rüstringen —  
Ede Gericht- u. Börsestr.

**Entzückende Neuheiten für Damen**

Gold- und Silberwaren in großer Auswahl: Brillen, Ringe, Ohrringe, Halsketten, etc.

**Chr. Schwarzdt**  
32 Marktstraße 32

**Für Trauer-Fälle**

Trauerkleider, Trauerhüte, Trauerhosen, Trauerstrümpfe, Trauerhalsbinden und Schärpen

**Bartsch & von der Brölle**

**H. K. 47**

Beif erhalten. Besten Dank für Zoffertungsbehalten. Ich auch wieder sehr froh. Bitte Stegen! Von jetzt ab nehme ich aber nur noch Gedal für meine Schuhe.

G. u. H. L.

**Rucki** beste 2-Blattige Zigarette o. Bl. stets frisch bei Ed. Rosenbusch, 28' haben, Neufstr. 1a

**CARL BASTIAN**

G. m. b. H.

Wilhelmshaven  
Marktstrasse 29b/c

Modernes photograph. Atelier.  
— Solide Presse. —

Unsere Neueinführung, von allen Porträt-Aufnahmen auf Wunsch vier Probe-Abzüge ohne besondere Berechnung zur Wahl vorzulegen, hat solchen Anklang gefunden, das wir uns entschlossen haben, dies weiter beizubehalten.

Photogr. Vergrößerungen in allen mod. Verfahren. Weihnachts-Aufträge erbiten wir rechtzeitig.

**Nordenham.**

Nehr- u. Röhrenröhle werden sauber geflochten.

**Gerhard Harms, Rüdowg. 14.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren in Goldwaren**

Maniketten, u. Chemjettschnipf, Ritzmesser, Messer, Messlöffel, Silber- u. Zinn-gegenstände, etc.

**Chr. Schwarzdt**  
32 Marktstraße 32

## Deutschlands Schicksale in den verschiedenen Perioden der Erdgeschichte.

Vortragstext des Schriftstellers Engelbert Graf, Berlin.

### II.

Im ersten Vortrag hatte die Bildung der Erdkruste und der Zusammenfassungsvorgang unserer Erde eine eingehende Behandlung erfahren. Heute teilt die verschiedene Erdalter. Wie die Wissenschaftsgeschichte, so ist auch die Geschichte der Erde in Vorzeit, Altertum, Mittelalter und Neuzeit eingeteilt, oder in ein archaisches, paläozoisches, mesozoisches oder jüngerer Jüngerer. Diese Hauptabschnitte werden wieder in Unterabteilungen eingeteilt. Am wichtigsten ist naturgemäß von der Vorzeit unserer Erde nach vorhanden ist nachweisbar. Die Gesteine, die sich damals gebildet haben, liegen entweder in solchen Tiefen, daß wir sie nicht zu Gesicht bekommen oder aber sie sind bereits so verändert, daß sie nicht mehr erkennbar sind. Erst die neueren Epochen liefern benutzbares Material nach den verschiedenen Stadien hin über die einmaligen geologischen Verhältnisse. Da sind hauptsächlich die Gesteinslagerungen ein sicheres Zeichen für den Geologen, welche Formen und Lebensgestaltung die einzelnen Gesteine aufweisen haben. Nach diesen Formationen sind auch die Unterabteilungen der Hauptabschnitte der Erdgeschichte geordnet. Das paläozoische Zeitalter, also das Altertum unserer Erde, teilt sich in das Silurium, Perm, Karbon, Perm, Karbon und Perm ein.

Eine besondere Rolle für uns spielt die Karbon- oder Steinobolzeit, jener Zeit, der unsere heutigen Steinobolienlagerungen. Und zwar enthalten die wichtigsten Steinobolienlagerungen der zweiten Hälfte der Karbonzeit. Diese Steinobolienlagerungen sind ehemalige Torfmoore. Torfmoore befinden sich jedoch immer nur in den sogenannten Küstengebiet. Das sind Gebiete, die an das Meer grenzen. Die heutigen Steinobolienlagerungen haben also damals ebenfalls in Küstengebiet gelegen. Bei dem ununterbrochenen Erosionsvorgang, den unsere Erde durchläuft, sinken als Folge die Küstengebiet mehr und mehr, bis sie eines Tages schließlich unter Wasser geraten sind, mit ihnen natürlich auch die Torfmoore. Die Flüsse und Ströme, die sich an das Meer ergießen, führen nun bekanntlich ununterbrochen große Massen Schluff und Schlamm, die Abtragungen der Gebirge, mit. Diese Massen bedecken den Meeresspiegel, in ehemaligen Küstengebiet also auch die Torfmoore. Die Lagerungen werden immer größer und gemaltiger, und tief und tiefer sinken die Torfmoorelagerungen, währenddem natürlich auch eine Verfestigung erfolgt. Nach geraumer Zeit, das heißt nach geologischer Zeitrechnung in hunderttausenden von Jahren, geht wieder eine Aufkantung vor sich. Das, was unbenutzliche Meer, wird, wird bei dem Zusammenstürzen der Küste, nach oben gehoben und tritt als Festland und Gebirge wieder hervor, währenddem die vorerwähnten Gebirge, auch ehemalige Abtragungen der Gebirge, abgerollt sind und sich immer weiter senken. Die Abtragungen gehen natürlich in verschiedener Weise vor sich. In regenreichen Jahren sind die Wasserläufe und mit ihnen die Schlamm- und Schluffmassen, die in das Meer geschwemmt werden, erheblicher, als in regenarmen Jahren. Daher auch die Verschiebung und Unregelmäßigkeit der Abtragungen. Im Saargebiet z. B. sind 257 verschiedene Ablagerungen vorhanden. In Oberpfälzen sind nach viel gemaltigere Lagerungen an Steinobolien vorhanden. Bei den vorgenannten Lagerungen ist man an das Ende der Ablagerung noch nicht gekommen. Es wurden dort Plätze in 30 Meter Tiefe festgestellt.

Bei den Aufkaltungen der Erdoberfläche bringt glühendes Erzeinerne in die Hälften und erkalten dann langsam. Jede Hölle bildet einen Berg und mehrere zusammen ein Gebirge. Im Laufe der Jahre aber wird das Gebirge wieder abgetragen. Das Gebirge fällt den Einflüssen des Wetters, der Eise und der Kälte, anheim und wird endlich gerrührt, die Flüsse und sonstigen Wasserläufe föhnen alles nach und nach wieder in das Meer. Dadurch wird eine Lagerung um die andere abgetragen. Schließlich werden die Erhebungen kleiner und kleiner und eines Tages kommen die früher einmal glühenden Erzeinerne an die Oberfläche. Diese erkalten dann an dem Gebirgen sind zu einem

festen Gestein, den Granit, geworden. Wo also Granit vorkommt, hat sich früher ein mächtiges Gebirge befunden, dessen Erhebungen den ununterbrochenen Abtragungen zum Opfer gefallen ist. Solche zum Teil abgetragenen Gebirge bezeichnet der Geologe als Rumpfgebirge. Daraus folgt, daß Granit nur in Rumpfgebirgen vorkommt. Solche Rumpf- oder Gebirge, deren die Kupfer abgetragen sind, sind auch in Deutschland vorhanden, so z. B. der Harz, Thüringer Wald, Riesengebirge ufm.

Der Karbon- oder Steinobolzeit folgte die Permzeit. So benannt nach der ostfälischen Provinz Perm, in welcher die Gesteinsarten beginn, das Vorwort am häufigsten vorkommt, die für jene Zeit charakteristisch sind. Damals war die Erdoberfläche an verschiedenen Stellen infolge der ununterbrochenen Abtragung dünn und brüchig geworden, so daß an vielen Stellen das Regen als Vorwort empordrang. Diese Stellen, an denen das Gebirge, nennt man Vulkan. Aus im ganzen damaligen Deutschland mündeten die Vulkan. So im Waldenburger Gebiet, bei Chemnitz, Böhlaus, Vogelsberg, Halle, Kreuznach, Saarbrücken. Bei Jülich in Thüringen gab es am Riedelbach einen mächtigen tätigen Vulkan, dessen Vorphase heute noch eine Fläche von ungefähr 100 Quadratkilometern bedeckt. Die Zungen in der Erde rührte man sich lange Zeit hindurch bemerkbar. Große ausgedehnte Gebiete wüßten sich empor, und andere sanken ab unter das Meeresspiegel. Schließlich trat das Meer in diese Ränder, so in das östliche norddeutsche Flachland in der zweiten Hälfte der Permzeit. Wie weiteren Erdbewegungen wurden diese neugebildeten Meere abgetrennt. In den Gegenden, in denen dieses eintrat, herrschte nun damals ein heißes Wüstenlima, das zur Folge hatte, daß das Wasser nach und nach austrocknete. Nicht nur, sondern langsam im Laufe vieler, vieler Jahre. In regenreichen Jahren, in denen die Wasserläufe größere Wasserengen brachten, ließ sich wohl der Meeresspiegel gelegentlich wieder etwas heben, doch nur für kurze Zeit. Schließlich trat das Meer in diese Ränder, wie sie bereits geschildert, eine Verdröpfung des Wassers vor sich, so bleiben naturgemäß auch die in ihm gelösten Stoffe zurück. In allererster Linie das Salz, ferner Erze, Eisen, die Schichten werden von Staub und Sand bedeckt, bei großen Ueberflutungen auch mit größeren Geröll. Tritt der günstige Fall ein, daß sich über diese Schichten Rehm andrückt, so bleiben sie erhalten; denn durch Rehm kann kein Wasser dringen und so mit die Salzlagung nicht wieder zur Austreibung bringen. Auf diese Weise entstanden bei uns in Deutschland die mächtigen Salzflüsse sowie die Kupferflüsse. Die ersten insbesondere haben sich in seiner Gegend so mächtig und so gut erhalten, als in Deutschland. Einen prächtigen Beweis für die Bildung solcher Schichten bietet das saalische Meer, das langsam austrocknete und wobei alle die Vorgänge beobachtet werden können, die feinerzeit auch in anderen Gebieten vorhanden waren und eingetreten sind. In Deutschland haben wir beispielsweise bei Staßfurt Salzlagung von 1000 Meter Tiefe, bei Spergau in der Nähe Berlin gar von 1200 Meter. Damit in Zusammenhang stehen die Salz- und Mineralquellen, welche wir in den verschiedenen Gegenden Deutschlands finden.

Wie bereits Lernecht, befand sich in der Gegend von unserer heutigen Salzlagung einmal Meer. Das Meer, welches feinerzeit dort herrschte, kam dem Wüstenlima gleich. Nachdem das Wasser verdunstet, bildeten die Gebiete eine endlose Wüste. Ingestalt so wie heute die Wüste Sahara in Afrika. Es ist eine unvorstellbare Anschauung, wenn man sich die Wüstenflächen als unfruchtbar vorstellt. Das ist nicht der Fall. Sobald sie Wasser erhalten würden, gäben sie die fruchtbarsten Gegenden ab. Die Wüste Sahara z. B. ist auch im Ganzen begriffen, sie hat heute schon Flächen auszuweisen, welche 80 bis 100 Meter tiefer liegen als der Meeresspiegel. In der Permzeit ist es Europa so geungen, und wenn wir heute Gesteinsmassen von 4000 Meter Tiefe sehen können, ist das der sichere Beweis dafür, daß diese mächtigen Ablagerungen nur möglich sein konnten, wenn die einzelnen Gebiete ebenfalls gesunken sind. In die Permzeit gehen auch die Wis-

lagerungen zurück. Einen Begriff von der Senkung der einzelnen Flächen kann man ferner an der Entstehung der Karolinensin erhalten. Karolinensin sind niedrige, am Meeresspiegel festliegende Tiere mit feinem, lastigem Gerüst. Diese Tiere bauen nun immer übereinander, bis sie in die Oberfläche kommen. Senkte sich der Meeresspiegel, so sanken die Karolinensin nach. Es kann heute auf dem Festlande noch Karolinensin nachgewiesen, der auf früheren Meeresspiegel hinweist, so beispielsweise in den Dolomiten in Südtirol. Die Verfestigungen von Pflanzen und Tieren sind äußerst selten, aus dem wenigsten ist aber immerhin ein Schluß zu ziehen auf die Entdeckung von Lebenswesen in der Permzeit, der letzten Epoche vor dem Beginn des Mittelalters unserer Erde.

Das mesozoische Zeitalter (Mittelalter) zerfällt in folgende Unterabteilungen: Trias, Jura und Kreide. Besonders wichtig für uns ist die Kreidezeit. Zunächst sei bemerkt, daß in diesem Zeitalter sich fast ausschließlich nur Kreide gebildet hat, ebenso wenig wie in der Steinobolzeit nur Steinobol. Wichtig weil die Kreidezeit den auffälligen Wechsel jener Epoche bildet, ist sie so benannt. Die Kreide bildet hauptsächlich aus den Kalkpangern eingelagerter Tiere, unter denen die Gattung *Megacrinurus* besonders häufig vorkommt. Ein einziger Submillimeter Kreide besteht aus Hunderttausenden von *Foraminiferen*. Trotz dieser Feinheit entstanden aus ihnen die mächtigen Kreideablagerungen, die sich von Ägypten und Skandinavien bis nach England hinüber erstrecken. Von besonderer Bedeutung aber war die Kreidezeit für die Organismenentwicklung. Dieser letzten Epoche des Mittelalters folgte das Känozoische Zeitalter, die Neuzeit unserer Erde, die sich in die Unterabteilungen Tertiär, Diluvium und Alluvium gliedert. Von den Lagerungen der Tertiärzeit sind die bekanntesten Ton, Kalk und Braunkohle. Die letztgenannte Ablagerung ist wohl die mächtigste in der Tertiärzeit. In den Braunkohlegebieten, ehemaligen Waldmooren, wie wir sie heute auch in Amerika finden können, kommen neben niedrigen Pflanzen vornehmlich Sumpfpflanzen und Baumstämme vor. Tertiäre sind in den Braunkohleflüssen nach Baumstämme zu finden, an denen die Abtragung zu zählen sind. Darunter wurden bis zu 1800 Jahrestagen gezählt. Es müssen demnach Millionen Jahre gewesen sein. Besonders wichtig ist die Tertiärzeit aber auch durch die gewaltigen Erdrüttelungsveränderungen, die damals vor sich gingen. Zunächst vollzog sich die gewaltige Aufkantung oder Hebung des Heberstiebes der Alpen von Süden nach Norden. Weil die Entstehung der Alpen ein Heberstiebes darstellt, brach die Erdkruste nördlich des aufgedehnten Gebirges in eine große Anzahl von Schollen, es bildeten sich Risse und Spaltungen. Ein solcher Bruch oder Riß ließ die obererirdische Tiefen entstehen und trennte Schwarzwald und Vogesen, die früher zusammenhängenden, voneinander. Auch zwischen den deutschen Mittelgebirgen gingen Spaltungen hindurch und rissen dieselben voneinander. Anfolge dieser Veränderungen der Erdoberfläche zeigte sich das, was bei Erdbeben und Erdstößen der Erde stets erfolgt: es bildeten sich Stöße. Die Vulkanen entließen an den brüchig gewordenen Stellen der Erdkruste, meistens an einem Konvergenzpunkt zunächst gewaltige Gasexplosionen voraus, unter deren Wirkung ganze Bergspitze abgehoben und in die Luft geschleudert werden. Dann erst folgt die Lava. Diese fließt am Berg hinunter und überflutet nicht selten die ganze Umgebung. Vom Vulkaneingang, einem früheren Vulkan, sind heute noch Ströme von Lava nachzuweisen, die feinerzeit bis 60 Kilometer weit geflossen sind. Die Desifikationen, aus denen die Lava tritt, bezeichnet man mit *Stroter*. Dieselben sind mit Lauff und Basalt ausgefüllt. Das letztere ist ein feinkörniges Gestein und überdies, wo es vorkommt, benutzt es auf das Vorhandensein früherer Vulkanen hin. Weiter kommen in vulkanischen Gebieten heiße Quellen und Geiser vor. In Deutschland finden wir eine ganze Reihe heißer Quellen (Thermen), so in der oberbayerischen Tiefen, sowie Urm, Kreisbach usw. Es handelt sich hier zugleich um die sogenannten Schwefelquellen, in denen auch eine Anzahl Mineralien gelöst sind. Die Geiser sind Quellen, die nicht ständig fließen, sondern in bestimmten Zeitabschnitten Wasser und Dampf bis zu 100 Metern Höhe ausstoßen. Sie entstehen gewöhnlich da, wo in einer postvulkanischen Erdrinde Gase sich gesammelt haben, in denen sich Wasser über oder unterirdisch sammeln, bis sie stark genug sind, doch oben durch zusammenströmende Wasser in die Höhe zu schmeißen. Die letzten Ausbreitungen vulkanischer Erscheinungen sind die Wis-

## Eine Haussuchung im Neu.

Von John Lang, Frankfurt a. M.

Es war im Anfang des Jahres 1887. Der große Sozialistenkongress war im Januar beendet und eine große Anzahl Genossen war auf dem Klapperfeld in Frankfurt a. Main oder im Gefängnis in Breuningsheim interniert. Der Rest war ausgewiesen und zwar an dem historischen denkwürdigen Weihnachtsfest des Jahres 1886. Was noch übrig blieb, wurde nach dem Brosech abgehoben. Die Septennatwahlen standen vor der Tür. Wir standen mitten im Wahlkampf. Es hieß die Rücken lächeln, und sie wurden geschlossen. Aber Versammlungen wurden uns vollständig unmöglich gemacht. Aus wärtige Redner wurden sofort ausgewiesen, darunter Niebner und Grimpe. Wir entschädigten uns dafür mit dem Besuch der gemäßigten Versammlungen. Der Geist wollte sich eben ausleben. Trotz alledem Stidwahl aber nicht mit den Demokraten Sonnemannscher Richtung, sondern mit den Nationalliberalen, über die wir mit ungefähr 400 Stimmen Mehrheit Sieger blieben. Trotzdem unser Kandidat Sobor mit allen hervorragenden Genossen ausgewiesen war, die andern im Gefängnis schmachteten, Redner ausgewiesen waren und keine Agitation betrieben werden konnte; obgleich das einzige die persönliche und mündliche Agitation war und die Verbreitung von 50 000 Flugblättern, die ohne Erlaubnis hergestellt wurden, so behaupten wir doch den Wahlfreie.

Unvergesslich steht dieser Moment des Stidwahlkampfes vor meinen Augen, als das Schlußresultat auf dem Klapperfeld vor dem „Generalanzeiger“ durch Bildträger veröffentlicht wurde. Mit Tausenden von Menschen, dicht gedrängt Kopf an Kopf, bis an den Goetheplatz und die Hauptwache, war dieser große Volkswahl, und als kein Zweifel an unserm Sieg mehr möglich war, brauste ein lautenstimmiges „Doch Sobor!“, „Doch die internationale Sozialdemokratie!“ durch die Rüste. Man beglückwünschte sich, fiel sich gegenseitig in die Arme und um den Hals, gab sich dem Lärmel der Freunde hin, Sozialistengesang, Belagerungszustand und alles vergessend. Instinktiv formierte sich die Masse zu einem Zug, die ganze Breite der breiten Biele einnehmend, durch das Freidberger Tor, nach dem Marktweg, der damaligen

Wohnung des Gewählten, um wenigstens der Frau des Ersilerten die freudige Botschaft zu übermitteln.

Unsere Freunde, die heilige Hermandad, war nicht imstande, die Demonstration zu unterdrücken. Als sie mit Verhöhnung anrückte, kam sie, wie schon öfters, zu spät.

Es war am Tage nach der Stidwahl, ein blaugrauer Nebel hing über der Stadt, als ich meinen Gang von meiner Wohnung nach der Werkstätte einschlug. Kaum hatte ich diese, im ersten Stock gelegen, geöffnet, so schickte ich mich an, fertige Arbeit abzuliefern. Dieselbe wurde durch eine Tür, welche in den Hof hinunterführte, heruntergereicht. Ich öffnete diese Tür und blickte hinein, und hörte und sehe, wie zwei Männer meinen vor der Tür stehenden Partner nach meinem Namen fragen. Der steht er ja, war die Antwort, indem er in die Höhe deutete. Sie sahen sich um und nach oben, und ich blickte in die Gasse, gefächert der Telekton Krüger und Biermann. Wir waren ja alte Bekannte. Der Zweck des Besuchs war mir klar, auch fühlte ich mich schuldig. Jetzt, nach fünfzigjährigen Jahren kann ich ja öffentlich gestehen. Tags vorher erhielt ich nämlich, wie schon oftmals, aus Neumannier bei Kiel von der kaiserlichen Postpost „ein Paket Sandpapier“, das in Briefkäse 485 Nummern des in Jülich erscheinenden „Sozialdemokraten“ enthielt; 400 derselben blieben in Frankfurt die übrigen 85 freuzten die Mainlinie nach Offenbach. Diese lagen auf dem Trockenboden über der Werkstätte, wie ich wußte, in sicherem Versteck, aber man konnte doch nicht wissen. Um auf diesen Trockenboden zu gelangen, hatte ich drunten auf dem Vorplatz ein Loch in die Decke geschlagen, so daß ein Mann durchschlüpfen konnte, oder weber Leiter noch Treppe führte hinauf. Ich stieg auf einen alten eingemauerten vorrustflutlichen Herd, der dort stand, einen Säwung in die Höhe und ersahte den Balken der Decke; dann einen kräftigen Klammzug, und ich war oben. Die dreijährige Übung in den Mollfischen Ferienkolonien als Turner erster Klasse kam mir hier zugute.

Nachdem wir uns gegenseitig angestaut hatten, kloß ich die Tür und blieb verknüpfen. Gemächlich erklimmen sie die Treppe, gingen durch den Vorplatz zur Werkstätte, sahen sich erhaut um, und fragten den an der Bank arbeitenden Genossen, wo ich sei, ich hätte doch soeben durch die Tür

in den Hof geschaut. Der wußte es nicht und in der Tat war es so. Mir blieb nicht viel Zeit, ihn von meinem Vorhaben zu verhandigen. Der Partner wurde gerufen. Auch der konnte keine Auskunft geben oder wollte nicht. Sie waren nun auf eigene Rednerden angeziffen, und die Dliben erfolglos. Kein Ausweg als die Tür war vorhanden, durch diese waren sie gekommen, und doch war es, als ob mich die Wände verfluchten hätte. In ihrer Wut warfen sie sämtliches Holz und Abschnitte die längs den Wänden standen, in die Mitte auf einen Saufen, beschoßten die Wände, rissen verächtliche Fußbodenstellen auf und haupfen wie die Bandalen.

Mittlerweile fiel ich über das Versteck auf dem Trockenboden, nahm das Paket „Züricher“ in meine Schürze und stürzte mich mit meiner letzten Kraft in einen an den Trockenboden anstößenden Heuboden. Derselbe lag einen Stock tiefer; der obere Rand des Heues reichte jedoch bis an den unteren Rand des Trockenbodens. In der Ecke, an der höchsten Stelle, grub ich mich ein bis zur Decke und schichtete dann das Heu wieder lose über mir zusammen, legte mein Bündel hin und setzte mich darauf.

Da mein Versteck von der Werkstätte nur durch eine dünne Holzwand getrennt war, so konnte ich alles wahrnehmen, was in derselben vorging. Als sie nun in der Werkstätte absolut nichts vorhanden, hörte ich, wie einer den Vorplatz betrat und das in der Ecke befindliche Loch erspähte. Er alarmierte die andern, und ich vernahm jetzt, daß es eine ganze Kette war, die von dem Hof und langsam heranogegen wurde. Nun ging's zur Attacke auf das Loch in der Decke. Aber wie ich vernahm, konnte niemand von ihnen hinauf. Eine Leiter her, war die allgemeine Lösung. Der Richter (das Gebäude war städtisches Eigentum, der alte Viehbof, Allerheiligenstraße 65) half ihnen aus der Verlegenheit. Oben angekommen, wurde ausgedröhmt, und nach geraumer Zeit veränderte ein Indianergedöhl, daß etwas gefunden war. Mein sicher gemündes Versteck hatten sie aufgefunden, aber die Leute war nicht, was sie eigentlich suchten. Immerhin hielten sie es mitbedenkenwert. Es bestand aus Werken von Goethe, Schiller, Heine; dann Welbers „Frau und der Sozialismus“, ein Jahrgang der „Berliner Freien Presse“ von 1877 und der Rest aus Broschüren verschiedener Inhalts,



# Achtung! Arbeiter! Bürger!

Das Konfektionsgeschäft M. Jacobs, Rüstingen, Wilhelmshavener Straße 57 an erster Stelle bei Weihnachts-Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders empfohlen.

Die Firma ist als fulanteste, reellste und billigste Bezugsquelle zu empfehlen!

### Bekanntmachung.

Der Vorstand der Stadt Rüstingen für die Gemeindefrankensicherung für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis zum 31. Dezember 1914 liegt vom 6. bis 20. Debr. im Rathaus Jodeliusstraße, Zimmer 2, zur Einsicht öffentlich aus. Etwaige Bemerkungen sind innerhalb der genannten Frist beim Stadtmagistrat einzubringen.

Rüstingen, den 2. Dez. 1912.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Luften.

### Kirchengemeinde Neuende.

Nach Ablauf ihrer Dienstzeit scheiden aus dem Kirchenrat die Herren Albert, Joh. Glahn, Müller, Bürger, Zellen. Aus dem Kirchenausschuss scheiden folgende aus oder sind durch folgende ausgetauscht: die Mitglieder Heinke, Lehner, Krage, Janßen, Schläger, Jßen, Kendl. Für die ersten vier Herren ist ein Ersatzwahl auf 6 Jahre, für den letzten eine Ersatzwahl auf 3 Jahre vorzunehmen. Die Wahl ist auf Sonntag den 15. Dezember 1912, vormittags von 11<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr nachmittags, in Gutens und Müllers Galtshof zu Neuende besetzt, und zwar findet die Wahl für den Kirchenrat in Gutens, für den Ausschuss in Müllers Galtshof statt. Wahlvorsteher sind der Unterzeichnete und der Herr Herrmann. Eine Wiederwahl der Auscheidenden ist statthaft. Die Wahlzettel sind zu beauftragt und liegen von heute an bis zum 14. Dez. einschließlich in Gutens Galtshof und bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind innerhalb der genannten Zeit schriftlich oder mündlich einzubringen.

Neuende, den 1. Dez. 1912.  
Der Kirchenrat.  
Tennichen.

### Gemeinde Schortens.

Zur Förderung der Bebauung und um den Häusern eine Ueberlicht zu gewähren, ist hier vom Gemeinderat ein Lotteriespiel nachweis von Bauplänen eingerichtet. Es können Baupläne aus allen Teilen der Gemeinde nachgewiesen werden, auf Sandboden von 30 Wf. bis 1 Mf. und darüber, auf Marschen von 50 Wf. bis 2 Mf. und darüber, von Cauboden. Der Plan eines vierstimmigen Einfamilienhauses mit Stall kostet hier etwa 3800 bis 4500 Mf. Eine 1/2-prozentige Beteiligung und Zinsermäßigung wird voraussichtlich wieder gewährt werden. Gefälliges Licht wird voraussichtlich nächstes Jahr übergeben. Jede weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Der Gemeindevorstand.  
G. Gerdes.

### Gemeindefache.

Am Sonntag den 8. Dezember dieses Jahres, nachmittags von 2 bis 4 Uhr werden in G. Ovens Wirtshaus „Grüner Wald“ in Wöbberhausen die Einkünfte der Interessenten über die Vorbelastung entgegengenommen.

Schortens, den 25. Novbr. 1912.  
G. Gerdes.

### Freibank

am Schlachthof.  
Freitag abend 6 Uhr.  
Schlachthofdirektion  
Gering.

### Bilzig zu verkaufen

ein Polster-Abreger von 5 Mf. an, ein Polster-Damensofa, Kaffee- u. Tee- u. Getranke-Schale u. Nischel, mehrere Bettstellen, Sofas etc.

Frau Kalle  
Rüstingen, Gerichtstraße 35.

## Gratis und franko

erhält jeder

### 1 grosse Dose Keks

für Einsendung von 50 Gutscheinen von

# Hansa

Backpulver  
Puddingpulver  
Vanillin-Zucker

## Billiger Weihnachts-Verkauf!!

Meine

# Winter-Konfektion

habe ich erheblich im Preise reduziert.



Grosse Posten  
**Ulster Ueberzieher Joppen** mit . . .

Grosse Bestände, zum Teil einzelne Grössen.

Anzüge  
**Knaben-Pyjacks Paletots** mit Joppen **20%**

Das Lager bietet Grosstadt-Auswahl.

Aparte tadellos sitzende Garderobe.

Sämtliche  
**Herren-Artikel!** Nur Neuheiten!

Pique-Westen, Kravatten, weisse und farbige Oberhemden, Kragen-Schoner, Handschuhe usw. usw.

## Konfektions-Haus KARIEL. ::

## Barel langeheineken & Riehl Barel

Mitglied des nordwestdeutschen Einkaufs-Vereins. Einkauf von ca. 75 Geschäften, daher die allerbilligsten Verkaufspreise.

### Wir führen nur erprobte gute Waren.

Manufaktur- und Aussteuer-Artikel, Betten, Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Konfektion, Schuhwaren, Hüte und Mützen, Arbeiter-Garderobe, Berufsbekleidung, etc. — Verkauf gegen bar mit 5 Proz.



Schönes kleines  
**Robbleich**

empfiehlt

**Frau Winkler,**  
Grenzstraße 32.

1 Bettkelle mit Matratze  
1 nußbaum Schreiftisch und  
1 Kinderwagen zu verkaufen.  
Mechau, Gerichtstr. 18, 2. Etg.

Getrag. Kleidungsstücke  
gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Rüstingen, Börsestr. 22, 2. Etg.

### Spottbillig

Bettstuhl, Sofa, Serolentisch, Fauleger, Stühle zu verkaufen.  
Wilhelmshaven, Hinterstr. 9, u. L.

### Gefunden ein Miller.

Wagnolen bei Ködstein, Zombelstraße 10 d.

### Terrier-Hündin

entlaufen.  
Rüstingen, Grenzstr. 56.

### Als Näherin

empfiehlt sich  
Frau Bruns, Rüstingen,  
— Elisabethstraße 7. —

### Todes-Anzeigen

in Karten- oder  
:: Briefformat ::  
fertigen schnell und  
:: preiswert an ::

**Paul Hug & Co.**  
Peterstrasse 20/22  
Ulmenstrasse 24.

Große Auswahl in  
Zigarren u. Zigaretten  
Echt österreichische Sport.

**Georg Siebels**  
Barel, Schloßplatz 8.

Bette Reibhölzer  
1 Paket 27 Wf.  
100 Pakete 24 Mf. 50 Pf.

**J. H. Cassens,**  
Rüstr., Peterstr. 42, Schaar.

### Lebensquell

Ist das hervorragende, extraktreiche und alkoholfreie, daher sehr nahrhafte und äußerst gesunde Bier aus der Oet-friedrichs Aktien-Brauerei Rüstingen. Zu haben nur in Flaschen — Monate lang haltbar — in Kolonialwarengeschäften, Wirtschaften und direkt in der

Niederlage  
der Oetfr. Akt.-Brauerei  
Rüstingen 1.  
Kloßstr. 20. Telefon 278.

### Kopfläuse

befreitig schnell und gründlich  
**Flucos Parakittengeil** 50 Wf.  
Hig. Lehmann, Burg-Druckerei,  
Drog. u. Strass u. Germania-Druck.  
H. Lütjens, Hohenjoller-Druckerei  
G. Sperring, Trop. Victorstr. 79  
H. Bruchhausen, Zentral-Druckerei.

Sonntag den 8. Dezember

von 4 Uhr an:

### Breis-Regeln.

Es ladet freundlichst ein  
**Georg Schrön**  
Restaurant Zum Jodelbusen.

### Möbelauktion.

Sonntag, 7. Dez.,  
nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr,  
präzis, verfertigte **Altenburg**  
Brotze 14, Barel, wegen Aufgabel eines Haushalts, die gut erhaltenen Sachen als:

4 Bettstellen mit Matratzen, 3 Kleiderbüchse (gestrichen und poliert), 1 Tischgarnitur, Sofas, Couch, u. Nischen, 1 Wäschekorb, 1 Kommode mit Spiegel, 1 Truhen-Spiegel, Regulator, Tische, mehrere Stühle u. Stühle, sehr neue Nischenstühle, Kronleuchter und Lampen für Gas und Petroleum, Zettelteller, Bodenwage, Vogelbauer, Gaslocher, Waschanhänger, Riegel, komplette Küche mit Geschir, ferner Schale u. Anrichte, sowie vieles Angehörige.

### Mauer, Auktionator.

Nordenham u. Umg.

Nordenham faukt man an besten u. billigsten im Rathgehalt bei

### H. Nirsch, Hornbader,

Nordenham, Sandlingstr. 8.

Rinderwagen u. Stadtwagen werden bis Weihnachten mit 10 bis 30 Prozent Rabatt verkauft. Puppenwagen in großer Auswahl. Korbflecht, Triumphstühle, hohe u. niedrige Rinderstühle, Arbeitstische, Reife, Wäsche, Zeitungs-, Standuhr- und sonstige Preise in großer Auswahl empfiehlt

### H. Nirsch, Hornbader.

Gartenwaren und Matten billigt bei

### Viel Glück im neuen Jahre!

haben Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an Karten, Zaken, Kronen und Pinseln bei

### H. Nirsch, Hornbader,

Sandlingstr. 8, am Markt, kaufen.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten  
Frau Wm. Zuden, Alblandstr. 4.

### Arbeiter gesucht.

Neubau Holzgießhalle,  
bei der Bedarfsgewerkschaft.

### Felix, Baugeschäft.

Ordnentlicher junger  
**Hausdiener**  
sofort gesucht. Roonstraße 64.

### Schulreifer

### Daußbursche

sofort gesucht.  
Lohses Buchhandlung  
Roonstr. 74, Wilhelmshaven.

### Gesucht eine Arbeitsfrau

N. O. Orens Hildebeck.

### 15- bis 16 jähr. Junge

zur Instandhaltung d. Operationszimmers und zur Handreichung sofort gesucht. Verbindung: Feinliche Eisenwerk.  
Jahrgang 1897, Rüstingen  
Westerstraße 26.

### Gesucht ein Mädchen

für die Tagesstunden.  
Rüstingen, Böckerstraße 12.



### Parteinachrichten.

**Partei und Gewerkschaften in Frankreich gegen den Krieg.** Während die sozialistische Partei die vor dem Völkervertrag Internationalen Kongress begonnene Agitation gegen den Krieg energisch fortsetzt, und Juchens im Auftrag der Kammerfraktion eine Interpellation über die auswärtige Politik eingebracht hat, zu deren Beantwortung sich der Ministerpräsident bereit erklärte, ist von der französischen Gewerkschaftszentrale der C.G.T. als Datum für den letzten Woche von dem außerordentlichen Kongress beschlossen worden. Ob das die richtige und wirksamste Form des Protestes der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter gegen die Kriegsgeschäfte ist, darüber sind die Meinungen geteilt. Die anarcho-syndikalistischen Elemente der C.G.T., wie der Generalsekretär der Arbeitssprecher, Portal, verhalten sich gegenüber den sozialistischen Parteien der verschiedenen Länder, wie Frankreich, Deutschland, Österreich-Ungarn, nämlich zu hüten, weil sie nicht ebenfalls sofort den Generalstreik empfehlen haben. In einem Artikel, den Portal in der "Petite République" veröffentlichte, unterstrich er die Tatsache, daß der 15tägige Generalstreik vom 16. Dezember ein Vorbeigehen sein solle zu dem "revolutionären Generalstreik, der im Fall einer Kriegserklärung ausbrechen würde". Da die C.G.T. in den letzten Jahren schon mehrere Male "Generalstreiks" angeordnet hatte, die geradezu lächerlich ausfielen, so befürchten viele, daß es ihr auch diesmal nicht gelingen könnte, die Demonstration so durchzuführen, wie es im Interesse der Sache zu wünschen wäre. Die sozialistische Partei wird vorläufig den 15tägigen Generalstreik weder besonders empfehlen, noch irgend etwas gegen seine Propagierung tun. Je nachdem die internationalen Umstände aussehen werden, wird sie jedoch im entscheidenden Augenblick ebenfalls die Arbeiter aufordern, sich dem Protestteil anzuschließen. Sollten sich die Ereignisse so entwickeln, daß die Kriegsgeschäfte vorläufig wieder ausgeschaltet erüben, so läßt sich die C.G.T. selbst vielleicht dadurch bestimmen, den Streik zu verlangen.

### Gewerkschaftliches.

**Tarifabschluß im Baugewerbe und des Reichsamt des Innern.** Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück hat an den Vorsitzenden des Gewerbevereins in München, Geschäftsdirektor Dr. Brenner, ein Schreiben gerichtet, in dem er es im öffentlichen Interesse für zweckmäßig erklärt, schon jetzt die Einleitung von Tarifverhandlungen im Baugewerbe vorzunehmen. Der Tarif laufe zwar erst am 31. März ab, es drähe jedoch ein so schwerer Kampf im Baugewerbe, daß schon jetzt alles getan werden müsse, um ihm vorzubeugen.

**Staatliche Arbeiten zu tarifmäßigen Löhnen in Bremen.** In der Bremer Bürgerschaft wurde, allerdings gegen eine starke Minderheit, der frühere Standpunkt behauptet, daß die für die Stadt und den Staat Bremen arbeitenden Unternehmer auf tarifmäßige Arbeitsbedingungen festgelegt werden müssen. Der Beschluß wurde allerdings auf Antrag

des früheren fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Hermann dadurch abgelehnt, daß die belagte Feststellung tunlichst gesehehn soll. Immerhin haben Senat und Stadelsamern durch diesen Beschluß eine Niederlage erlitten. Die Gewerbetreibenden in der Bürgerschaft stimmten selbst für diesen Beschluß.

**Wogu die Hindisinderförs dienen müssen.** Bei der Gewerbegerichtswochl in Krieg i. Edl. verhielten die christlichen und nationalen Arbeitervereine zum ersten Male, den freien Gewerkschaften den Sieg zu entreißen. Das Ziel sollte u. a. erreicht werden, indem man die Mitglieder des Hindisinderförs und der patriotischen Jugendvereine als Stimmzettelteiler und Stimmführer verwendete. Der Erfolg blieb jedoch trotz dieses sinnigen Einflusses aus. Die Patrioten erhielten 167, die freien Gewerkschaften 580 Stimmen. Die Jöhl der letzteren hat sich verdoppelt. Die Verwendung der staatlich begünstigten Jugendvereine als Wahlhelfer ist ein vielversprechender Anfang für die zukünftige Betätigung dieser "neutralen" Organisation.

### Aus aller Welt.

**Eine teure Nacht.** Ein Berliner Kaufmann, der in Geschäften in Düsseldorf weilte, suchte am Abend in fideber Gesellschaft Erholung in den Vergnügungshäusern der schönen Rheinstadt. Als der Holländer aber am Morgen in sein Hotel zurückkehrte, vermißte er seine Briefschätze mit 14 000 Mark barem Gelde. Das schämte sich jedoch nur, daß der Bestohlene der Polizei noch nicht einmal angeben konnte, wo er eigentlich in der Nacht gewesen war.

**Alte Tageschronik.** Der Flieger Friedrich hat einen neuen deutschen Flugrekord aufgestellt. Friedrich flog um 8 1/2 Uhr vom Flughafen Johannistal auf und landete 5 Minuten nach 1 1/2 Uhr. Der Flieger hat mit dieser Flugleistung von 5 Stunden 5 Minuten den bisherigen Dauerrekord Buecklows brecht und, sind am Dienstag in einer Grube der Frankfurter Heidenbrunn Braunkohle 2 1/2 Bergleute verstorben. Ihre Leichen wurden Mittwoch morgen geborgen. — Auf der Strecke Balaia a. l. Etzlin wurden vier Arbeiter, die das Bahngelände zum Heimmeg benutzten, von einer Solanostolose überfahren und getötet. Ein Arbeiter konnte sich durch einen Sprung retten. — Die bekannten Piesdörfer in der Umgegend von Zwickau und Jena, werden am 1. Januar eingemeindet. — Eine Altknechtin, die von der Reichsanstalt Geldstrafe in einem Wagen abfahren ließ, wurde von einem dem Wagen folgenden Mann um zwei Sack, die je 1000 M. enthielten, bestohlen. Der Dieb stürzte den Wagen mit einem Nachschlüssel und schloßte mit dem Raub. Er wurde von Wächtern eingeholt und der Diebstahl wurde festgestellt. In einem Hotel in S. a. r. h. e. n. S. entzündete sich ein Feuer, das beiden Schläfern erheblich verletzte. — Wie aus dem Genet meldet wird, scheint es, daß die Frauen der ersten türkischen Kreuze die in Konstantinopel herrschende Verwirrung dazu benutzen, um aus dem Harem ihrer Gebieter zu flüchten. Sie hoffen in Europa ein besseres und würdevolleres Dasein führen zu können. Von den zahlreichen Frauen haben viele ihre in diesem Sinne nämlich den möglichst frühesten Gebrauch des Gefäßes durch die Verfürgung des Schädels. Außerdem beschreiben Osborn noch einen andern höchst eigenartigen Fund eines Dinosauriers aus der oberen Kreide, nämlich ein mumifiziertes Skelet, bei dem die Haut erbalten geblieben ist.

### Neue Tiere aus dem Klapi-Gebiet.

Wichtige neue Entdeckungen auf zoologischem Gebiet sind durch die letzte Expedition des Herzogs Wolf Friedrich zu Reckenburg gemacht worden, und es ist interessant, sie auf Grund des prächtigen Reiseverwerkes "Von Kongo zum Niger und Nil" zusammenzustellen. Die Sammlungen, die der Herzog mitgebracht, umfassen 860 Säugetiere, 2000 Vögel, rund 400 niedere Wirbeltiere und etwa 18 000 wirbellose, dazu eine größere Anzahl von Alkoholpräparaten. Das größte Interesse bei den Klapi-Tieren und überhaupt der riesige zentralafrikanische Wald. Er birgt Vatten, "so groß wie eine Kage mit weichen Haaren und weichen Schwanz und einem prächtigen Schwanzrad"; Spinnmäuse von der Größe eines Meerfahnenfisches, aber nicht im geringsten bissig und mit großen, braunen, freundlichen Augen; Nacht-affen mit Augen, die im Dunkeln die Wölkspöher leuchten; Stadelschweine, nicht die gewöhnlichen ostafrikanischen, sondern die selteneren Urwaldform (Mithura) mit langem Schwanz und so verschiedenartigen Haaren, Partien, Stacheln und Schwänzen, das auf ihrem Fell allein alle Entwidlungsmöglichkeiten des Haars verwirklicht zu sein scheinen." Weiterhin sind ferner keine, überaus seltliche Schopffantilopen, die das Goldvntel des Urwaldes nicht verlassen, und langgeschwänzte Riesenspinnentiere, die auf den Fußwurzelgelenken gehen, anstatt auf den Beinen. Von Klapi wurden zwei Grogulare durch eingeborene Jäger erlegt; ein lebendes zu beobachten (wie es öfter allein dem britischen Forscher von Alexander gelang), war nicht möglich. Weiterhin beschließt das Britische Museum eine eigene Expedition zur wissenschaftlichen Feststellung eines neuen Säugetieres im Kongovalde, über das jüngst die ersten Berichte eintrafen. Es ist eine in den Sümpfen zwischen dem Neopoldsee und dem Tumbase im Lukenyunggebiet lebende Giesantenart, die von den Eingeborenen Wasser- oder Sumpfgroßelefant genannt wird.

flucht so überfüllt ausgeführt, daß sie fast aller Barmittel entblößt sind. Wie aber tragen überaus wertvolle Sammlungen, deren Gedächtnis jeder ein sorgfältiges Leben verdienen dürfte. — Auf dem Gailberg in T. i. e. l. sind zwei Touristen verunglückt. Der Kaufmann David Kohnhards aus Coesfelden und der Kaufmann Kuhnbaum aus Alenz im Unterappennin wurden von einer Lawine überrollt und verschüttet. Beide sind tot; bisher konnte nur die Leiche Kohnhards geborgen werden. — Gestern ist der Anhaber einer Wollfabrik in Paris, namens Perret, verstorben worden. Er wird beschuldigt, etwa 600 000 Francs, die ihm schuldige seine Später amnestiert hatten, veruntreut zu haben. — Der Führer des Dampfes "Mumbion" von der Elan-Bahn ist in London wegen Verletzung des Gesetzes über die funktions-telegraphische Ausrüstung der Schiffe verurteilt worden, da der Dampf nur eine Einrichtung für 100 Meilen Reichweite an Bord hatte.

### Vermischtes.

**Kleider aus Glas, Eisen und Papier.** Der Industrie des 20. Jahrhunderts war es vorbehalten, aus so unmöglichkeitlichen Stoffen, wie Stein, Eisen und sogar Glas Kleider herzustellen. Von diesen seltenen Toiletten, deren Material zu den sonst üblichen Kleiderstoffen in einem großen Kontrast zu stehen scheinen, berichtet ein Aufsatz der amerikanischen Zeitschrift "The Inventive Age" (das Zeitalter der Erfindungen). Als die letzte Neuheit in der Damenmode werden hier Kleider aus gepulvertem Glas gefestigt. Die Toiletten werden in Weiß, Grün, Rosa, Rosa und Gelb angefertigt; die Stoffe sind so weich und zart wie Seide. In England werden Kleider fabriziert, deren Stoffe von den Häuten eines sibirischen Steins aus den Bergwerken Sibiriens hergestellt werden. Der Stoff soll so dauerhaft sein, daß er dauerhaft unzerstörbar ist. Das Material fühlt sich weich an, läßt sich sehr gut falten und leicht verarbeiten. Die Reinigung eines solchen "Steinleides" geht auf ebenso einfache wie radikale Weise vor sich. Der Stoff wird in Feuer gebracht und kommt völlig steifenlos und unbeschädigt wieder daraus hervor. Stoffe aus Eisen werden ebenfalls von einem Schmiedern benutzt, um dem Hochtaggen einen guten und starken Sitz zu verleihen. Diese Stoffe sind aus Stahlwolle hergestellt und sehen so aus, wie wenn sie aus Pferdehaaren gewoben wären. Überall wird Metallwolle vielfach für die Serrentoilette verwendet. Ein Wollgeannter Stoff, der ebenfalls mit dem Fell der Schafe gemischt zu tun hat, ist die sogenannte "Kalksteinwolle", die in einem elektrischen Ofen hergestellt ist. Pulverisierter Kalkstein wird, mit bestimmten Gemischteilen vermischt, in den Ofen gebracht und kommt dann als flammige, weiche Wolle aus ihm heraus. Diese Wolle wird gefärbt und zu Kleidern verarbeitet. Ein Paar Bekleidungsstücke oder ein Rock, die aus diesem Kalksteinstoff bestehen, können weber verbrannt noch durch Feuer beschädigt werden.

Andere Neuheiten in Kleiderstoffen sind die aus Launen gemacht sind. Ein englischer Fabrikant stellt Kleiderstoffe aus alten Striden her. Er erwirbt eine große Menge von alten Striden und Seilen, wäscht sie aus und läßt sie nach einem geheimen Verfahren zu einer Art Stoff weben. Das Material erwies sich als außerordentlich dauerhaft und praktisch, so daß er diese Methode weiter ausbaute. Seine Stoffe aus Striden werden besonders in den britischen Kolonien in Mengen abgesetzt. Stoffe aus Papier sind

### Eine altägyptische Erdensette.

Erden und Erzelegenden waren schon den alten Ägyptern bekannt; Fortschritten von Offizieren und hohen Würdenträgern zeigen reichen Goldschatz, diese Goldketten und breite Kränze, die den Dargestellten vom Pharos als besondere Auszeichnungen verliehen wurden. In den Zeiten der ägyptischen Teilung der Berliner Museen ist nun eine solche altägyptische Erdensette gelangt, und in den amtlichen Berichten aus den königlichen Sammlungen beschreibt Dr. Keller dieses merkwürdige Stüd. Die Kette besteht aus lauter goldenen Gliedern von fast doppelter Lebensgröße, die mit Perlen aus Holz und Benzoe an der Kette aufgehängt sind. Die Aufreihung ist zwar modern, doch muß die ursprüngliche Anordnung im wesentlichen dieselbe gewesen sein. Es ist aus Inschriften und Darstellungen bekannt, daß Goldfiguren von Nigen neben Löwentigürden während der 18. Dynastie (etwa 1500—1400 v. Chr.) als königliche Auszeichnungen für Tapferkeit verliehen wurden. Die eigenartige Symbolik der Kette läßt sich dahin erklären, daß der Löwe den Träger des Ehrenzeichens aus einem Löwen auf dem Schlachtfeld" allgemein kenntlich machen soll. Die Nigen gelten als Symbol für den Eifer und die Unermülichkeit im Kampf, ein Begriff, den jeder versteht, der unter der Nigenlage in Ägypten gelitten hat.

Von der "Neuen Zeit", ist jedoch das 10. Heft des 31. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien hier hervor: Der Völkervertrag und die Kriegsgeschichte in Österreich. Von R. Kautsch. — Die russischen Wahlen. Von Georg Eickhoff. — Sozialistische Ernährungserhältnisse. Von Gustav Schindler. — Sozialistische Theorie und revolutionäre Taktik. Von Anton Baumhoff. (Schluß). — Verhütung oder Vertuschung? Von Gb. Kappeler (Fortsetzung).

Die "Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Subskriptionsstellen zum Preis von M. 2.25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann Bestellung bei der Post nur pro Quartal abnominiert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. — Probenummern werden jederzeit zur Verfügung.

**Entwicklungsgeschichte der Erde.** Von Georg Engelbert Graf, Mit 47 Abbildungen und einem Anhang. Geologische Profile und Erklärung geologischer Fachausdrücke. Preis gut gebunden 1 M.

### Kleines Feuilleton.

#### Von einem ausgeförsbornen Riesentier

Ist im amerikanischen Museum für Naturwissenschaften, das in seiner Galerie fossiler Reptilien eine einzigartige Sehenswürdigkeit besitzt, ein neuer Fund aufgestellt worden, und Professor Osborn, der beste Kenner der ausgeförsbornen Wirbeltiere Amerikas, hat ihn in den Denkmalen des Museums beschrieben. Das ausgeförsborne Tier stellt selbst innerhalb des Riesenechters der Dinosaurier einen Giganten dar und ist daher auch auf den besonders ansehnlichen Namen Tyrannosaurus rex getauft worden. Wie die meisten dieser Ungetüme lebte der Tyrannosaurus in der Kreidezeit, und zwar in der zweiten Hälfte ihrer Epoche. Der Schädel ist der größte und massivste, der je von einem Reptil gefunden worden ist, und damit wohl überhaubt der größte, da die Reptilien in jener entlegenen Zeit der Erdgeschichte alles übertrafen, was die Erde je an Tiergestalten hervorgebracht hat. Auch die Bewaffnung des Schädels mit Zähnen geht über jedes bekannte Maß hinaus.

Die Untersuchung von Professor Osborn hat außerdem mehrere besonders merkwürdige Tatsachen ans Licht gezogen. Das sogenannte Flughäutchen, das bei den niederen Wirbeltieren sonst in zwei Teilen ausgebildet ist, zeigt beim Tyrannosaurus bereits eine Verschmelzung zu einer einzigen wie ein Diamantkristall geformten Platte, die an einem langen Stiel rückwärts mit den Reißhakenfortsätzen gelenkig verbunden ist. Dieser Knochenbau findet sich in fast der gleichen Weise bei den Vögeln der Straußenfamilie und deutet daher einen Uebergang von den Reptilien zu den Vögeln an, der freilich schon aus andern Gründen zu den bestbeglaubigsten Annahmen der Entwidlungsgeschichte gehört. Um die mächtigen Zähne zu tragen, waren ohne Zweifel auch ungeheure Muskeln notwendig, deren Wirkung durch eine Verfürgung des Schädels noch hinten erleichtert wurde. Die Zahl der Zähne ist etwas geringer als bei verwandten Sauriern, ganz dieselbe wie beim Menschen, nämlich 32. Die Verfürgung des Schädels findet sich übrigens noch heute bei den Vertretern der Säugetierfamilie und auch bei manden ausgeförsbornen Säugetieren, die zur Gruppe der Hunde gestellt worden sind. Daraus erhellt, daß die Natur denselben Zweck stets auf die gleiche Weise zu erreichen sucht.

Von den japanischen Truppen während des Krieges mit Ruhland verwendet worden und haben sich hier viel profitlicher und wärmer erwiesen, als gewöhnliche Stoffe.

Die schönsten Frauenhände. In einer kleiner Zeitung veröffentlicht Frau Sebinow eine gewissenhafte Studie über die Frauenhände unserer Zeit.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 17. November bis 1. Dezember 1912. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter H. Krollmann.

Verheiratet: ein Sohn dem Arbeiter J. C. J. Krollmann. Verstorben: ein Sohn dem Arbeiter J. C. J. Krollmann.

Freier H. W. Heinrichs und M. M. G. Brunken, hier. Schloffergehilfe H. S. L. Schöbhorn und M. H. G. Grunzel in Hamburg.

Sinnprüfche. Ich hab's gewagt Und will des End's erwarten. (Guten.)

Schiffahrts-Nachrichten. Vom 5. Dezember. Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Unentgeltlich Rat und Ankauf in gewerblichen Betrieben, sowie in Fällen der Kaufkraft, Unfall- und Invalidenversicherung etc.

Unsere diesjährigen Weihnachts-Bücher

für unsere verehrlichen Leser stellen sowohl inhaltlich wie in der Ausführung des Buchermarktes liegen wir uns in erster Linie Werte zu erwerben, die wir hiermit zu den unten angegebenen

außerordentlich schöne und gediegene Geschenkwerke und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Shakespeares Werke. Neue Brauchausgabe in zwei Bänden. Mit einer historisch-kritischen Einleitung, neu bearbeitet und herausgegeben von Richard Joosmann.

Amerika einst und jetzt. Dr. Konf. Blag. Populäre Schilderungen der Länder und der Lebensweise, Sitten u. Gebräuche der eingeborenen Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Entdeckungs- und Forschungsreisen sowie der Beteiligungen durch die Europäer von der Entdeckung des Erdteils bis zur Gegenwart.

Humoristischer Hauschatz. Giltiger Geschichten und lustige Streiche, Schwänke und Räthel, Witzgeboten und Scherzreden, sowie humoristisches Material aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten.

Die Wunder der Chemie. Großes illustriertes praktisches Handbuch, enthaltend eine vollständige Darstellung der gesamten organischen und anorganischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Chemie des täglichen Lebens.

Sterne am Novellenhimmel. Eine sorgfältig ausgewählte Sammlung der schönsten Novellen. Gesammelt und herausgegeben von Georg Keller.

Tausend und eine Nacht. Das berühmteste u. interessanteste Buch des Orients. Eine neuausgewählte Sammlung der interessantesten arabischen, persischen, türkischen, afrikanischen und indischen Märchen.

Preis nur 3 Mark für jedes Werk, Postfrei inkl. Verpackung erste Zone 3.35 Mk., sonst 3.60 Mk. gegen Vorausbezahlung. Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als schönste, wertvollste, äußerlich billigste, äußerst billige Geschenkwerke und Hausbücher für jeden geeignet.

Expedition des „Norddeutschen Volksblatt“, Rüstingen, Peterstraße 20/22. Bestellungen baldigst erbeten.

# „Kornfranck“

ein neues Kaffegetränk, das Sie versuchen müssen!  
„Kornfranck“ wird aus unserem nahrhaften und kräftigen Brotkorn (dem Roggen) gewonnen, das einem eigenen, neuartigen Mälzungs- und Röstverfahren unterzogen worden ist. Wer „Kornfranck“ einmal getrunken hat, kauft ihn immer wieder.

## Bekanntmachung.

### Verkauf von frischem Schweinefleisch!

Am Sonnabend. Beste Ware.  
Schinken (ausgeschitten) Pfd. 90 Pf., Karbonade Pfd. 90 Pf., Rippensteck Pfd. 80 Pf., fetten Speck Pfd. 75 Pf., Blumen Pfd. 75 Pf., Eisbein und Kopf Pfd. 45 Pf.  
Der Verkauf findet Peterstr., Ecke Grenzstraße und Rüstlinger Hof, Blumenstraße, statt.  
Ab Montag, Verkauf nur Peterstraße.  
Rüstlingen, 4. Dezember 1912.  
Der Stadtmagistrat.  
Dr. Lucken.

### Achtung!

### Achtung!

Am Sonntag den 8. Dezember 1912  
von nachmittags 3 Uhr bis abends 6 Uhr:

## Wahl zum Kirchenrat u. Kirchen-Ausschuss

für den Stadtteil Bant  
im Rathaus-Restaurant, Rüstlingen, Wilhelmshaven-er Straße.  
In Vorschlag werden gebracht:  
Kirchenrat auf 6 Jahre: Kirchenauschuss a. 6 Jahre:  
Otto Janßen Grundbesitzer: Carl Gebhardt  
Ludwig Nange H. Eden  
H. Deneke J. Fjardes  
E. Wiezemann J. Freese  
G. Franke Nichtbesitzer: Walter Müller  
E. Jordan Paul Schladig H. Volkert  
Auf 3 Jahre:  
Paul Schladig  
Kirchen-Ausschuss auf 3 Jahre:  
Grundbesitzer: Adolf Jeps  
Nichtbesitzer: Fritz Kloppenburg  
Stimmzettel sind im Wahllokal zu haben.

## Bürgervereine Bant und Neubremen.

Turnverein „Jahn“, Tweelbäte.  
Einladung zu dem am Sonntag den 8. Dezember im Saale des Herrn G. Meyer, Bremer Chaussee, stattfindenden

## Winter-Fest

verbunden mit turnerischen Aufführungen und Festball.  
Anfang 5 Uhr nachmittags.  
Freunde und Gönner bitten um zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand. G. Meyer.

## Osternburg.

Einladung zu dem am Sonntag den 8. Dezember cr. in der „Tonhalle“ stattfindenden

## Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr nachm. — Vollbesetztes Orchester.  
Zu zahlreichem Besuch lobt ein  
W. H. Nagel.

## Konsum- u. Sparverein Rüstlingen u. Umg.

e. G. m. b. H., Bant.  
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

## Das andere Märchenbuch.

Neu illustrierte Sammlung der schönsten Märchen, Sagen und Geschichten aus allen Weltteilen und viele andere Erzählungen  
von H. Asbjörnsen, Rud. Saumbach, E. Bergmann, Victor Blüthgen, Adolfo Coelho, Adwigo Juldo, Clara Hesper, C. Kunhardt, Friedrich Meißner, H. Münchsgang, Paolo Mantegazza, W. Mader, Anna Plöthow, Georg Rujster, G. H. Schneider, Johannes Trojan u. a.  
Für die Jugend bearbeitet und herausgegeben von Georg Kellerer.  
— Mit vielen farbigen und schwarzen Original-Illustrationen. —  
Hochlegant, vielfarbiger Ganzleinen-Prachtband in Lexikon-Format.



Der seltsam anmutende Titel „Das andere Märchenbuch“ ist mit Vorbedacht und voller Berechtigung gewählt. Dieses hochinteressante Buch bietet auch in der Tat etwas anderes — nämlich eine seltene Fülle köstlicher, unbekannter Märchen, Sagen und Geschichten aus aller Herren Länder, die somit den gewöhnlich bekannten Märchenbüchern weit überlegen sind und sie auf die interessanteste Art ergänzen.  
Wie sich die Seele eines Volkes in seinen Märchen und Sagen kundgibt, so lernt man auch aus diesen phantastischen Geschichten den Volkscharakter, seine Anschauungen, Sitten und Gebräuche kennen. Wir finden hier ernste und humoristische, sentimentale, derb-komische und satirische Erzählungen, die in ihrer großen Vielfarbigkeit jeden Geschmack zufriedenstellen können.  
Preis nur 3 Mk., Postfrei inkl. Versand. 1. Zone 3.35, sonst 3.60 Mk. gegen Vorausbezahlung.  
Dieses reich illustrierte Werk ist als schönes Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen. Der Preis ist außerordentlich niedrig und steht in keinem Verhältnis zu dem Wert des Buches. — Musterbuch liegt bei uns aus. — Bestellungen baldigst erbeten.  
Expedition des Nordd. Volksblattes, Peterstr.

### Einswarden.

Gasthof zum goldenen Löwen  
Sonntag den 8. Dezember  
Großer Ball  
Hierzu ladet freundlich ein  
H. Valtmann.

### Einswarden.

Den Parteigenossen  
und Freunden  
zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit Bestellungen auf **Druckens-Drucke**, zu freien Stunden, **Wahre Jakob und Korde**, **Wolfsblatt** entgegennehme.  
F. Junghandel.

### Delikate Sprossen

groß und fett  
Kiste ca. 2 Pfund schwer  
nur 70 Pf., empfiehlt

### Johs. Arndt

Rüstlingen, Weststr. 14.

### Marine-Wolton

anerkannt vorzügliche Qualität  
170 cm breit, Meter 4.50 Mark,  
empfiehlt  
Martha Kappelhoff  
Ede Moon- u. Weststr.

## Tag jeden steigt Er

höher, der Verbrauch von Schuhcreme Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.  
Pilo ist überall zu haben.

## Georg Buddenberg

Buchhandlung, Buchbinderei  
Rüstlingen, Peterstraße 30  
empfiehlt sich zur  
Lieferung sämtlicher Zeitschriften,  
Mode-Journale, Romane usw. — Schöne  
Auswahl in billigen Klassiker-Werken, ferner  
gewerkschaftliche und politische Literatur. ::  
Schulbücher und Schultenfilien.  
Zeichenunterlagen. — Antiquariat.

### Einswarden.

Große Auswahl in  
**Weihnachtsbäumen**  
welche bestens empfehle.  
Bierverleger Jann Sassen.

### Städt. Badeanstalt Rüstlingen, Aldeogelstraße 12.

Besücht nachmittags von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr.  
Sonntags bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr  
vormittags. Die Schwimmbecken sind für Damen an jedem Montag und  
Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.  
Verbereicht werden außer Reinigungsbecken alle medizinischen  
Bäder, Wannenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für  
zwei Kinder 20 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf., —  
Dampf- und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Zeitmassige  
25 Pf., electr. Wasserbad 1 Mk., electr. Sonnenlichtbad 2 Mk., electr.  
Schlammbad 1.50 Mk., electr. Vorkammernbad, Patent Stanger, Schwach  
2.50 Mk., Hart 3.50 Mk. u. Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Die Plombe bürgert den Käufer  
von **Uhrketten** mit  
**Goldpanzerung**  
für 4, 6, 10 oder 15 Jahre Haltbarkeit  
und schützt vor Überverrechnung.  
Verkaufsstelle:

## Wilhelm Stettin

Bismarckstrasse — Ecke — Bismarckplatz.  
Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

### GELD

Aegerer u. Verdruss können  
Sie sich sparen, wenn Sie  
mit Ihrer Uhr nicht zu-  
frieden sind. Kaufen Sie:  
**Janssens  
MARINEUHR**  
(eigene Spezialmarke).  
Erstklassige, preiswürdige und moderne Präzisions-Ankeruhr.  
Preis in Nickel 15 Mk., Silber 25 Mk., Tala-Silber Sav. 35 Mk.  
gepr. Uhrmacher u. Juwelier  
Gerhard Janssen  
Bismarckstrasse 22.



Soeben erhielt ich ca. 300 elegante

## Herren-Anzüge, Ulster, Paletots und Joppen

aus nur prima Stoffen tadellos angefertigt aus Arbeit. Wegen zu später Lieferung verkaufe ich diese Sachen so enorm billig, dass es eine bessere Kaufgelegenheit zum Weihnachtsfeste nicht gibt.

# M. Jacobs = Rüstringen, Wilhelmshav. Str. 57

### Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Vermeidung aller unnötigen Zwischen ist es uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarette zu liefern. Wollen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik**  
Verkaufsstelle: Marktstraße 25. — Telefon 919.

**Am Sonnabend, 7. Dezember**

bleiben unsere sämtlichen  
Geschäfts-Räume wegen  
Neu-Eröffnung

**von 12 bis 4 Uhr geschlossen!**

**Gebr. Löffers**



Die Sie sich ein  
**Musik-Instrument**  
kaufen, besichtigen Sie  
die große Auswahl im  
**Musikhaus G. Leubner**  
Marktstraße.

Große Auswahl!  
Billige Preise!

## Fettwarenhans Hansa

Inhaber: Theodor Schiermann.  
Zentrale Hamburg.

Wilhelmshav. Straße 7  
Wilhelmshav. Straße 60  
Gökerstraße 4, Rüstringen

Billigste Preise.

Große Auswahl in  
Käse, Aufschnitt, Fleisch- und Wurstwaren.  
Hollstein, Hamburg, Westfäliß, u. Oldenburg. Lieferungs.

Sonnabend nachm. 3 Uhr:  
**Billiges Rindfleisch**  
Deichstraße 2.

Wer bei **FRITZ BOCK** kauft

**Manufaktur-, Kurz-, Weiss-, Wollwaren**

Bei vorkommendem Bedarf  
bitte eine gültige Berücksichtigung.

Rüstringen, Peterstrasse 38.

### ::: Große öffentliche :::

## Werftarbeiter-Versammlung

am Sonnabend den 7. Dezember 1912, abends 6 Uhr,  
in Sadewassers Tivoli, Gökerstraße.

Tagesordnung: Beschlußfassung über eine Eingabe an das Reichs-Marine-  
Amt zum Zwecke einer allgemeinen Verdiensterhöhung  
aller im Stunden- u. Monatslohn beschäftigten Arbeiter.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Einberufer.**

## Garderobe

Herren-Anzüge  
Herren-Ulster  
Herren-Paletots  
Riesenauswahl  
— am Lager. —

**Damen-**  
Paletots, Röcke,  
Jacken-Kleider,  
Flausch-Ulster  
Kostüme alle Farben  
und Fassons  
Blusen — Japans.  
Täglich Eingang  
von Neuheiten.

**Pelz-Stolas**  
in Tibet, Skunks, Nerz,  
Marmel, Orenburger,  
Zobel, Murrel, Seal,  
Kasim usw. usw.  
Kinder-Garderobe  
für Knaben u. Mädchen  
jeden Alters

Wochenrate **Eine Mark** an bei kleinster  
von nur Anzahlung. :: ::

**Kunden, die saldiert haben, ohne Anzahlung!!**

Nübel, Betten, Spiegel, Polsterwaren, engl. Schlafzimmer, ganze Ausstattungen  
in grosser Auswahl.

Marktstr. **Franz Brück** Marktstr.  
**39.**

Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr  
abends geöffnet.

## Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Ein reizendes u. praktisches Weihnachtsgeldchenk

ist stets eine solide

## Taschenuhr

Diese sind in Gold, Silber, Double,  
Stahl und Nickel in grosser Auswahl  
auf Lager bei



**Chr. Schwardt** Uhrmacher  
Marktstr. 32

## Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 7. Dezember,  
nachm. 3.30 Uhr:

**2. Weihnacht-Märchen**  
Das tapfere Schneiderlein

Märchen in 3 Akten von  
Jda Blum.

Sonntag, den 8. Dezember,  
nachm. 3.30 Uhr:

## Schuldig

Schauspiel in 3 Akten von W. S.

— abends 8 Uhr: —

## Die keusche Susanne

Operette in 3 Akten von  
Jean Gilbert.

## Colosseum

Heute Freitag und  
jeden Sonntag:

## Großer öffentl. Ball

Hierzu ladet freundlich ein  
G. Rientke.

## Restaurant Abraham's.

Heute Sonnabend,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Großer Preisjagdspektakel

Wozu freundlich einladet  
S. Hagen.

## Volkshütte Rüstringen

Sonnabend: Bunte Bohnen mit  
Speck.

## Weihnachtsgeschenke

Die als  
so beliebten Geschenke für Damen  
und Herren, Broschen, Armabänder,  
Ringe usw. liefert in bester Aus-  
führung

## Elise Morisse,

Wilhelmshavener Straße 2, II. St.  
neben Variété Theater.

Zur Anfertigung aller Preisur-  
arbeiten, als Hüte, Unterlagen,  
Toupetts usw. halte mich ebenfalls  
empfohlen.

## Schürzen

für Damen und Kinder in  
besten Qualitäten, guter  
Passform und bester Fab-  
rikarbeit, empfiehlt billigst

## Martha Kappelhoff

Elde Koon- u. Deichstr.

## St. Johanni-Brauerei

Wilhelmshaven,  
Röntgen u. Niederlage: Hinterstr. 22.  
empfiehlt ihre anerkannt  
ganz vorzüglichen, nur aus Malz  
und Hopfen hergestellten

## Biere

best nach Wiener Art, buntel  
nach Münchener Art, in Gebinden  
und Flaschen.

## Fahnen

Reinicke,  
Hannover.  
Verbandsbedarfartikel.